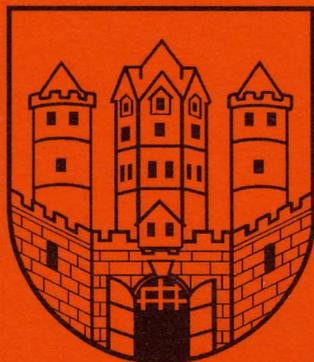


2/91

SOZIALWESEN



SALZBURG

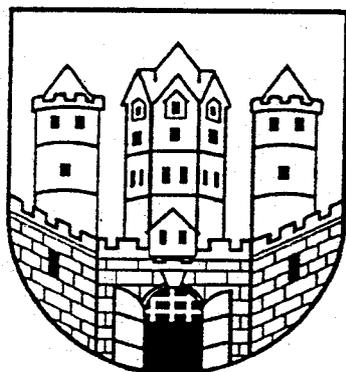
Statistische Berichte der
Landeshauptstadt Salzburg

IN

ZAHLEN

MAGISTRAT SALZBURG, AMT FÜR STATISTIK

SOZIALWESEN



**Herausgeber und für den
Inhalt verantwortlich:**

**Magistrat Salzburg
Amt für Statistik
A 5024 SALZBURG**

**Erscheinungsdatum
Dezember 1991**

INHALTSVERZEICHNIS

TEIL 1: TEXT

Einleitung	7
Kapitel 1: Das Wichtigste in Kürze	8
Kapitel 2: Sozialhilfe	13
Kapitel 3: Behindertenhilfe	23
Kapitel 4: Arbeitslosigkeit	25
Kapitel 5: Unterkünfte für spezielle soziale Gruppen	27

TEIL 2: TABELLEN

Tabelle 1: Unterstützte Personen	31
Tabelle 2: Unterstützte Personen nach der Wohnadresse	32
Tabelle 3: Unterstützte Personen, Anteil an den Hauptwohnsitzen innerhalb der statistischen Zählbezirke	33
Tabelle 4: Sozialhilfeempfänger nach den Leistungskategorien	34
Tabelle 5: Sozialhilfeempfänger nach dem Familienstand	35
Tabelle 6: Sozialhilfeempfänger nach dem Alter und Geschlecht	36
Tabelle 7: Sozialhilfeempfänger nach der Staatsbürgerschaft	37
Tabelle 8: Sozialhilfeempfänger nach der Teilnahme am Erwerbsleben	38
Tabelle 9: Sozialhilfeempfänger nach dem Einkommen	39
Tabelle10: Sozialhilfeempfänger nach dem Einkommen und Geschlecht	40
Tabelle11: Sozialhilfeempfänger nach dem Rechtsgrund der Wohnungsbenützung	41
Tabelle12: Sozialhilfeempfänger nach dem Wohnungsaufwand	42
Tabelle13: Sozialhilfeaufwand nach der Leistungsart	43
Tabelle14: Sozialhilfeaufwand nach Leistungsart und dem Alter der Sozialhilfeempfänger	44
Tabelle15: Sozialhilfeaufwand nach Leistungsart und dem Geschlecht der Sozialhilfeempfänger	45
Tabelle16: Sozialhilfeaufwand nach Leistungsart und der Staatsbürgerschaft der Sozialhilfeempfänger	46
Tabelle17: Sozialhilfeaufwand nach Leistungsart sowie Alter und Geschlecht der Sozialhilfeempfänger	47
Tabelle18: Sozialhilfeaufwand nach Leistungsart sowie Alter und Staatsbürgerschaft der Sozialhilfeempfänger	48
Tabelle19: Behindertenhilfeempfänger nach dem Alter und Geschlecht	49
Tabelle20: Behindertenhilfeaufwand nach der Leistungsart	50
Tabelle21: Vorgemerkte Arbeitslose nach Altersgruppen (Stand: Ende Jänner)	51
Tabelle22: Vorgemerkte Arbeitslose nach Altersgruppen (Stand: Ende Juli)	52
Tabelle23: Vorgemerkte Arbeitslose nach Wirtschaftsklassen (Stand: Ende Jänner)	53
Tabelle24: Vorgemerkte Arbeitslose nach Wirtschaftsklassen (Stand: Ende Juli)	54
Tabelle25: Arbeitslosenrate (Stand: Ende Jänner)	55
Tabelle26: Arbeitslosenrate (Stand: Ende Juli)	55
Tabelle27: Plätze in Einrichtungen für spezielle Zielgruppen	
(a: Vereinsunterkünfte)	56
(b: Asyl, Pensionen)	56
(c: Sozialmedizinische, psychiatrische Versorgung)	57
(d: Sonstige Träger)	57

TEIL 1:

TEXT



EINLEITUNG

Die vorliegende Publikation ist die zweite in der Reihe "Salzburg in Zahlen", die sich mit der statistischen Darstellung sozialer Probleme beschäftigt. Die erste Publikation erschien unter der Nummer 3/90. Die Vielschichtigkeit der Materie und eine, auf Grund der ersten Publikation eingelangte, große Menge von Anregungen, veranlaßten das Amt jedoch zu einer völligen Neuprogrammierung der Materie, unter Beibehalt des Tabellenaufbaues. Die Bezieher dieser Publikation werden darauf hingewiesen, daß die im Band 3/90 publizierten Zahlen, auf Grund der Neuberechnung, teilweise von den Zahlen des vorliegenden Bandes abweichen. Um die zeitliche Vergleichbarkeit zu gewährleisten, werden im vorliegenden Band die Vorjahreszahlen nach der neuen Version angeboten.

Diese Publikation hat keine wertenden Aussagen zu treffen, sondern es sollen vor allem die derzeit vorhandenen und statistisch auswertbaren sozialen Tatbestände, in objektiver Tabellenform,

kombiniert mit einem kommentierenden Text und ebensolchen grafischen Darstellungen, präsentiert werden. Die Wertung der vorliegenden Informationen muß Sache der zuständigen Fachbeamten und der verantwortlichen Politiker bleiben.

Abgesehen von der bereits erwähnten, inhaltlichen Verbesserung bei der Datenqualität bzw. bei den Definitionen, wurde das Informationsangebot in dieser Publikation gegenüber dem Vorjahr um folgende Bereiche erweitert: Nicht mehr die Sozialhilfeempfänger, sondern die unterstützten Personen wurden regional aufgliedert. Beim Einkommen der Sozialhilfeempfänger wurde nach dem Geschlecht differenziert und als größte Neuerung werden erstmals Tabellen zum Thema "Wer erhält welche Art und wieviel Sozialhilfe" angeboten.

Bedingt durch den Einsatz eines neuen Grafiksystemes, konnte auch die Qualität der bildlichen Darstellungen gegenüber dem Vorjahr wesentlich verbessert werden.

1.KAPITEL:DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

1/1: SOZIALHILFE

- In der Stadt Salzburg wurden mit Stichtag Ende September 1991 4.528 Personen gezählt, die von der Sozialhilfe unterstützt werden. 90% der Unterstützten haben einen Wohnsitz in der Stadt Salzburg. 38% der unterstützten Personen verteilen sich allein auf 6 statistische Bezirke, wobei die Schwerpunkte eindeutig im nördlichen und nordwestlichen Bereich der Stadt liegen. Wie aus beiliegender Grafik ersichtlich, ist in 20 statistischen Sprengeln (das sind kleinräumige Unterteilungen des Stadtgebietes. Es gibt 196 Sprengel) der Anteil der Unterstützten an der Hauptwohnsitzbevölkerung größer als 5%.

- Die Anzahl der Sozialhilfeempfänger (Personen, auf die der Bescheid ausgestellt wird) betrug mit Stichtag Ende September 1991 3.363 und war damit um 1,8% geringer als 1990. 43% entfielen auf Männer, 57% auf Frauen. 70% aller Sozialhilfeempfänger sind entweder ledig oder geschieden. Bei den Ledigen und Verheirateten überwiegen die Männer, bei den Verwitweten und Geschiedenen die Frauen.

Der Anteil der Minderjährigen beträgt 11% und verzeichnete gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um 19%. Fast ein 1/3 der Sozialhilfeempfänger ist älter als 60 Jahre. 56% der Sozialhilfe-

empfänger sind 20 - 60 Jahre alt, stehen also im erwerbsfähigen Alter. 87% bzw. 2.940 Sozialhilfeempfänger sind österreichische Staatsbürger.

Die weitaus größte soziale Gruppe bilden mit 35% die Pensionisten, gefolgt von den Arbeitslosen mit 23%. Bemerkenswerte Zuwächse gegenüber 1990 ergaben sich bei den Kindern und Schülern (+30%) sowie bei den Arbeitslosen (+5%).

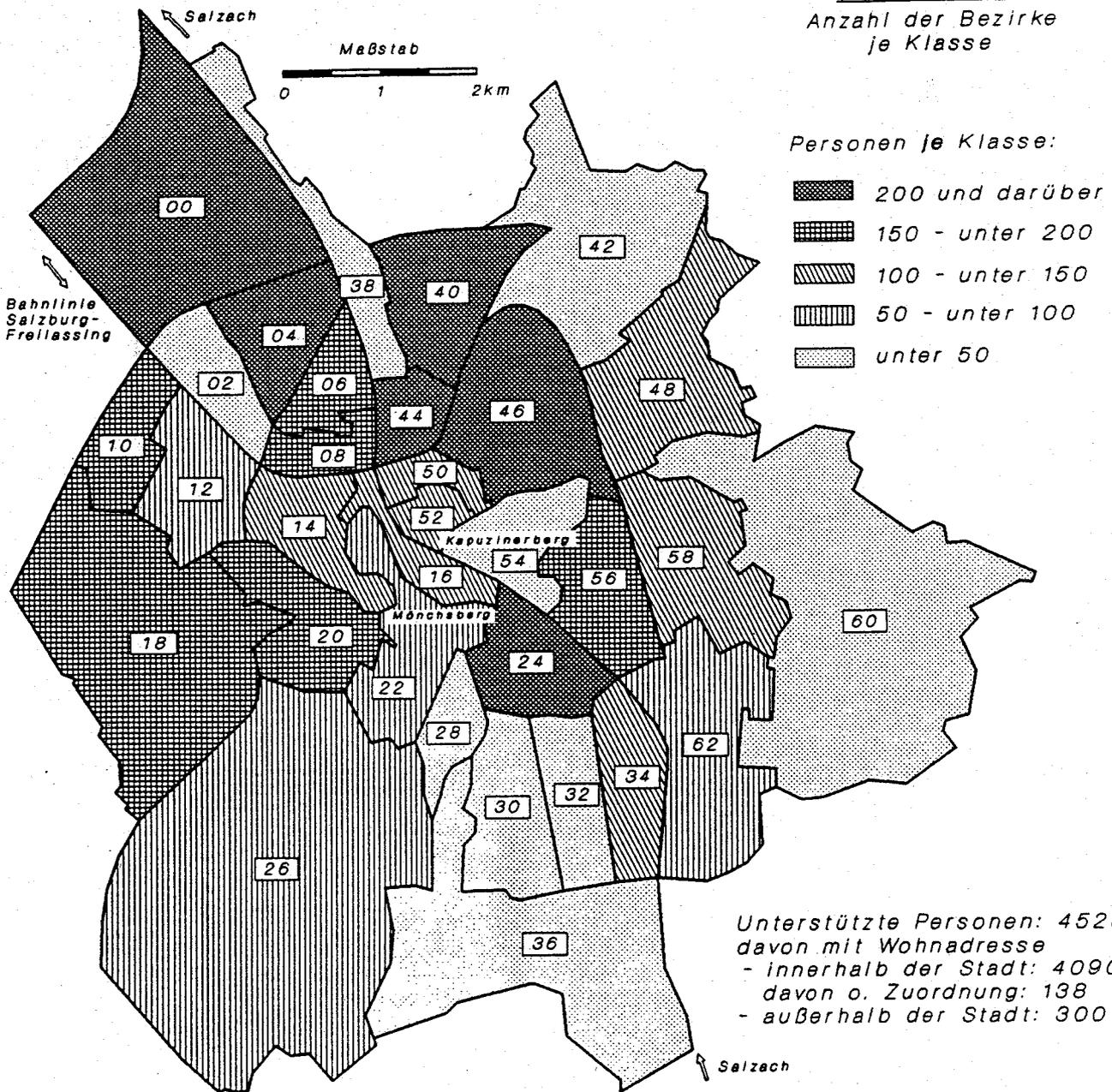
- 24% aller Sozialhilfeempfänger verfügen über kein monatliches Einkommen. Für 53% liegt das monatliche Nettoeinkommen inklusive von Beihilfen unter 5.000.- Schilling. 79% liegen unter der sooft diskutierten Grenze von 10.000.- Schilling. 54% der männlichen, aber nur 28% der weiblichen Sozialhilfeempfänger verfügen über kein Einkommen bzw. ein Einkommen unter 2.500.- Schilling. In der gehobenen Einkommensklasse zwischen 10.000.- und 15.000.- Schilling hingegen befinden sich nur 8% aller männlichen, aber 20% aller weiblichen Sozialhilfeempfänger.

- Mehr als die Hälfte der Sozialhilfeempfänger (51%) bewohnt eine Mietwohnung und fast 1/3 ist in Heimen untergebracht. Für 31% der Sozialhilfeempfänger beträgt der monatliche Wohnungsaufwand (Miete/Darlehensrückzahlungen, Betriebskosten, Heizung und

Durch Sozialhilfe unterstützte Personen in den stat. Bezirken der Stadt Salzburg

Stand: 30.9.1991

00 = Nummer des stat. Bezirkes



Quelle: Mag. Abt. 3



Magistrat Salzburg
Amt für Statistik

Strom) über 4.000.- Schilling. Die auffälligsten Veränderungen gegenüber 1990: Die Fälle mit niedrigstem Aufwand (unter 1.000.- Schilling) nehmen naturgemäß ab, während die höchste Aufwandsgruppe (über 7.000.- Schilling) um 126% bzw. 59 Fälle zugenommen hat.

- Trotz der leichten Abnahme der unterstützten Personen stiegen die Sozialhilfeausgaben von 1989 auf 1990 um 14% und betragen 307,4 Millionen Schilling. 94% davon entfielen auf die laufende Sozialhilfe.
- Die 288,1 Millionen Schilling für die laufende Sozialhilfe verteilen sich zu 45% auf die offene und zu 55% auf die geschlossene Sozialhilfe. Schwerpunkte innerhalb der offenen Sozialhilfe waren die Ausgaben im Rahmen des Richtsatzes (52,3 Millionen Schilling) und des Wohnaufwandes (53,2 Millionen Schilling). Die Hauptausgaben der geschlossenen Sozialhilfe bezogen sich auf die Ausgaben für Alten- und Pflegeeinrichtungen (106,9 Millionen Schilling).
- Wer erhält wieviel? Die Beantwortung dieser Frage ergibt das folgende Bild: 14% aller Sozialhilfeausgaben entfielen auf die unter 19jährigen, 52% auf die 19 - 60jährigen und 34% auf die über 60jährigen.

81% der an Männer ausbezahlten Sozialhilfe ging an unter 60jährige. 46% der an Frauen ausbezahlten Sozialhilfe betraf über 60jährige. Von den insgesamt 158,7 Millionen Schilling Ausgaben im Rahmen der laufend geschlossenen Sozialhilfe,

entfielen allein 30% auf über 75jährige Frauen.

91% der gesamten Sozialhilfeausgaben entfielen auf Inländer, 2% auf Flüchtlinge und 7% auf Ausländer.

1/2: BEHINDERTENHILFE

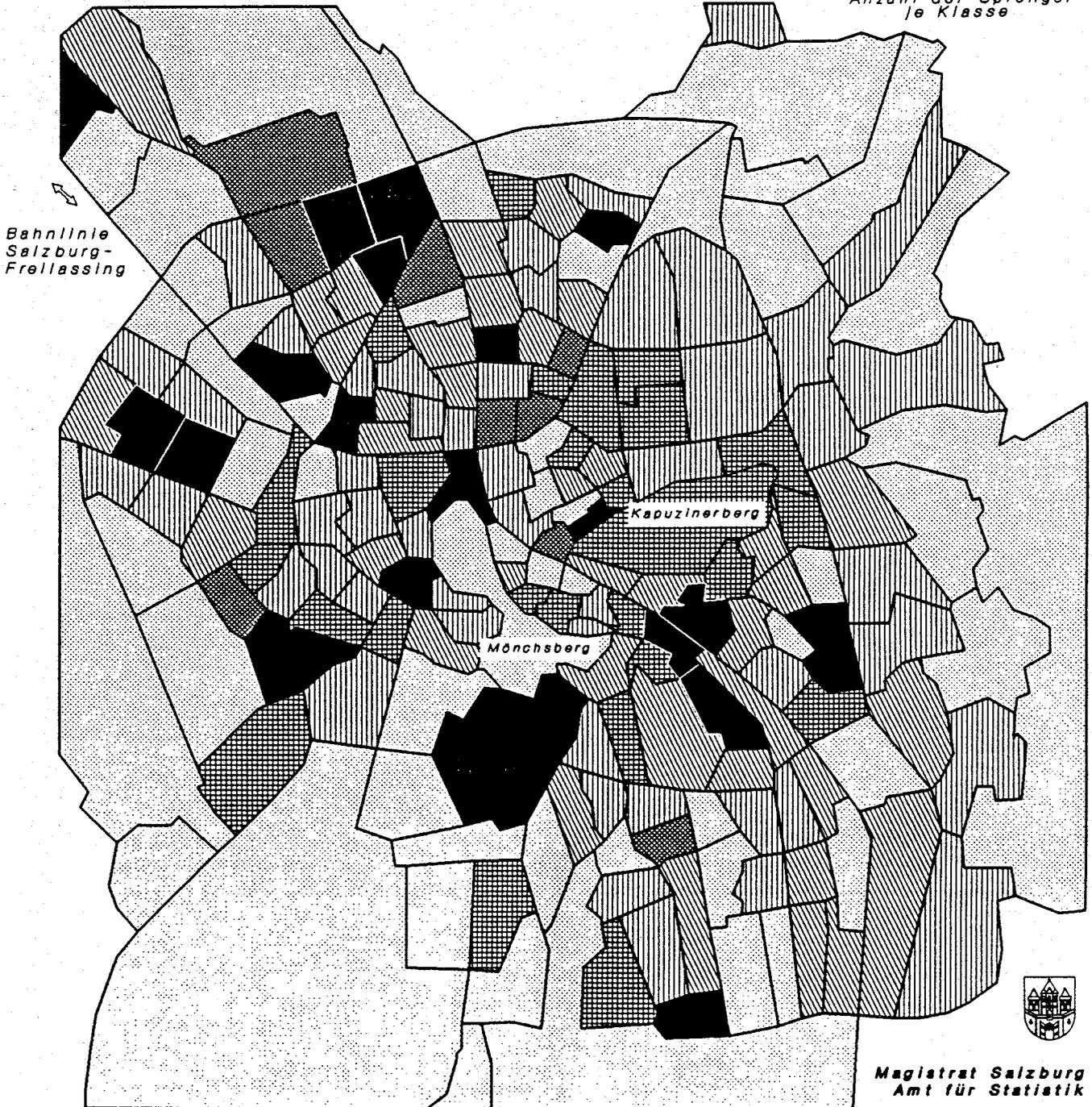
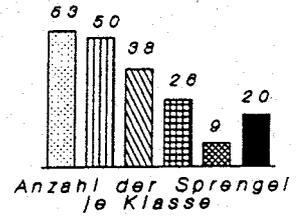
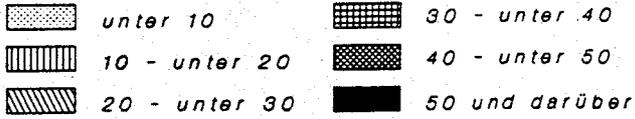
- Mit Stichtag Ende September 1991 wurde an 831 Personen Behindertenhilfe bezahlt. Das sind um 3% mehr als 1990.
- 46% der Behindertenbeihilfempfeänger waren zwischen 20 und 39 Jahre alt, 22% waren älter als 70 Jahre. 62% aller behinderten Männer waren 20 bis 39 Jahre alt, 35% der weiblichen Beihilfempfeänger waren älter als 70 Jahre.
- Die Höhe der ausbezahlten Beihilfe betrug 1990 47 Millionen Schilling und war damit fast gleich hoch wie 1989. Die größten Ausgaben entfielen dabei auf das Pflegegeld (14,5 Millionen Schilling bzw. 31%) und die geschützten Werkstätten (12,7 Millionen Schilling bzw. 27%).

1/3: ARBEITSLOSE

- Im Jänner 1991 wurden in der Stadt Salzburg 2.435 vorgemerkte Arbeitslose gezählt. Das waren um 4% mehr, als im Jänner 1990. 65% der Arbeitslosen waren Männer. Die Auszählung in der Hochsaison (Juli) 1991 ergab 1.798 vorgemerkte Arbeitslose, mit einem Männeranteil von 54%. Die Stei-

Anteil der durch Sozialhilfe unterstützten Personen an den Einwohnern mit Hauptwohnsitz in den stat. Sprengeln der Stadt Salzburg (Stand 30.9.1991)

Klassen in Promille:



höchster Wert: 225,8 Promille
 niedrigster Wert: 0,0 Promille
 Stadtdurchschnitt: 31,6 Promille
 Quelle: Mag. Abt. 3

Salzach ↑

Magistrat Salzburg
 Amt für Statistik

gerung gegenüber Juli 1990 betrug 12%.

- Die Jugendarbeitslosigkeit (Anteil der unter 25jährigen an der Gesamtzahl der vorgemerkten Arbeitslosen) betrug im Jänner 1991 16% (1990: 19%). Im Juli 1991 war dieser Anteil mit 24% bedeutend höher als im Jänner, aber auch die Steigerung gegenüber Juli 1990 (17%) ist beträchtlich.

Jahre 1990 wurden diese Einrichtungen von ca. 4.600 Personen in Anspruch genommen. Mehr als 1/4 des gesamten Bettenangebotes entfiel auf diverse Gasthöfe und Pensionen.

Die ursprünglich nur als kurzfristige Unterbringungsmöglichkeiten konzipierten Einrichtungen, übernehmen für die Betroffenen immer mehr die Funktion von Dauerwohnplätzen.

1/4: UNTERKÜNFTE FÜR SPEZIELLE SOZIALE GRUPPEN

- Für spezielle soziale Gruppen standen in der Stadt 1991 469 Plätze (= Betten) zur Verfügung; Im

2. KAPITEL: SOZIALHILFE

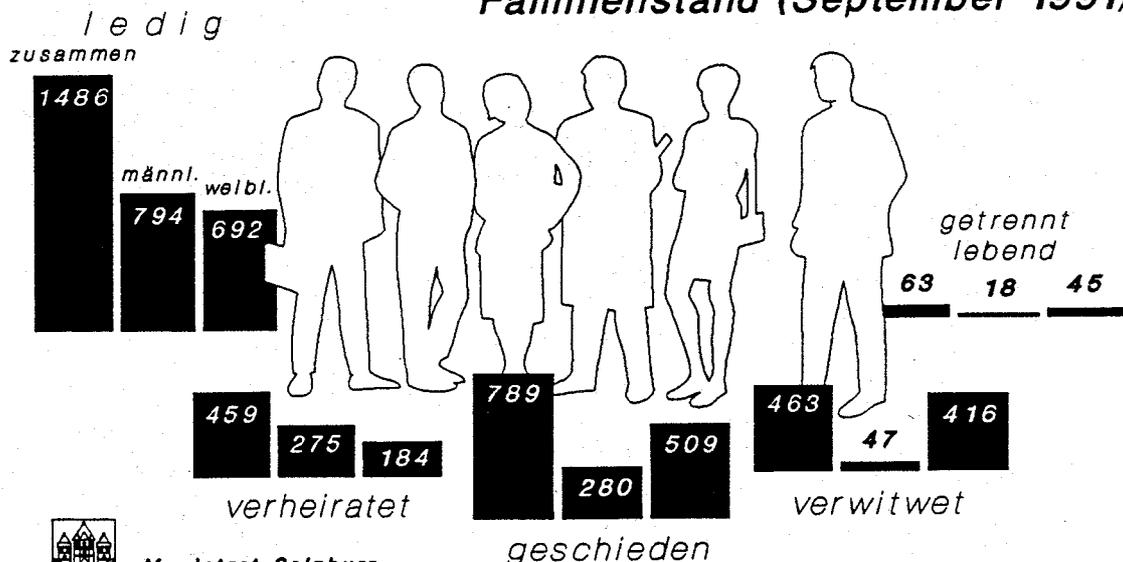
2/1: UNTERSTÜTZTE PERSONEN

Definition

Als "unterstützte Personen" werden in der vorliegenden Publikation alle Sozialhilfeempfänger und die Anzahl der Mitunterstützten (z.B.: Familien- oder Haushaltsangehörige) bezeichnet.

- Bei der Zuteilung auf Leistungskategorien ist jede Person nur einmal erfaßt, wobei die geschlossene Sozialhilfe vor der offenen Sozialhilfe und diese wiederum vor der einmaligen Sozialhilfe rangiert. Demnach entfielen 22% aller Un-

Sozialhilfeempfänger nach dem Familienstand (September 1991)

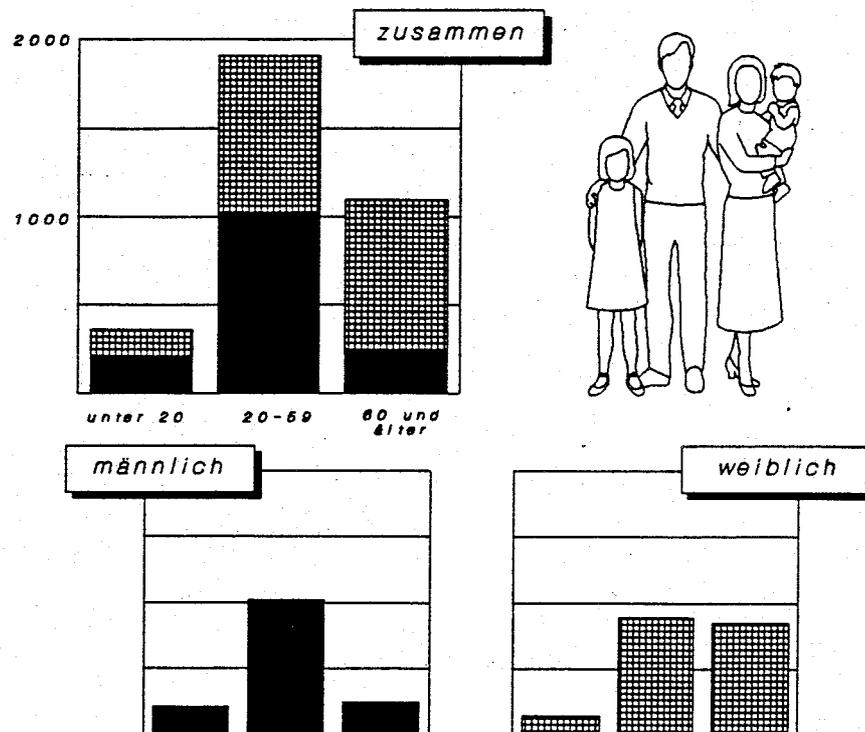


Anzahl nach Leistungskategorien

- Die Anzahl der in der Stadt Salzburg, im Rahmen der Sozialhilfe unterstützten Personen betrug mit Stichtag Ende September 1991 4.528. Gegenüber September 1990 verringerte sich die Personenanzahl um 83 bzw. um -1,8%.

terstützten auf die geschlossene Sozialhilfe, 72% auf die offene Sozialhilfe und 6% auf die einmalige Sozialhilfe. Der größte absolute Rückgang gegenüber 1990 entfiel, mit 72 Personen (-6,8%) auf die geschlossene Sozialhilfe. Der größte absolute Zuwachs hingegen wurde bei der Gruppe der Allein

Sozialhilfeempfänger nach Altersgruppen und Geschlecht (September 1991)



Magistrat Salzburg
Amt für Statistik

Quelle: Mag. Abt. 3

unterstützen (73 Personen bzw. + 5,2% festgestellt).

Regionale Zuordnung

- Von den 4.528 unterstützten Personen hatten 4.090 (90,3%) ihren Wohnsitz in der Stadt Salzburg. 300 Personen (6,6%) wohnten außerhalb der Stadt Salzburg und für 138 Personen war auf Grund der fehlenden Adreßangabe keine Zuordnung möglich. Teilt man die 4.090 unterstützten Personen, die in der Stadt wohnen, auf die 32 statistischen Bezirke auf, so ergibt

sich folgende Situation: Spitzenreiter mit 437 Personen, das sind 10,7% aller unterstützten Personen, ist der Bezirk 04 (Liefering Ost), gefolgt vom Bezirk 44 (Elisabeth-Vorstadt) mit 359 Personen (8,8%). An dritter Stelle rangiert der Bezirk 46 (Schallmoos) mit 270 unterstützten Personen bzw. 6,6%. Jeweils über 200 unterstützte Personen wohnen noch in den Bezirken 40 (Itzling), 00 (Liefering Nord) und 24 (Nonntal, Freisaal).

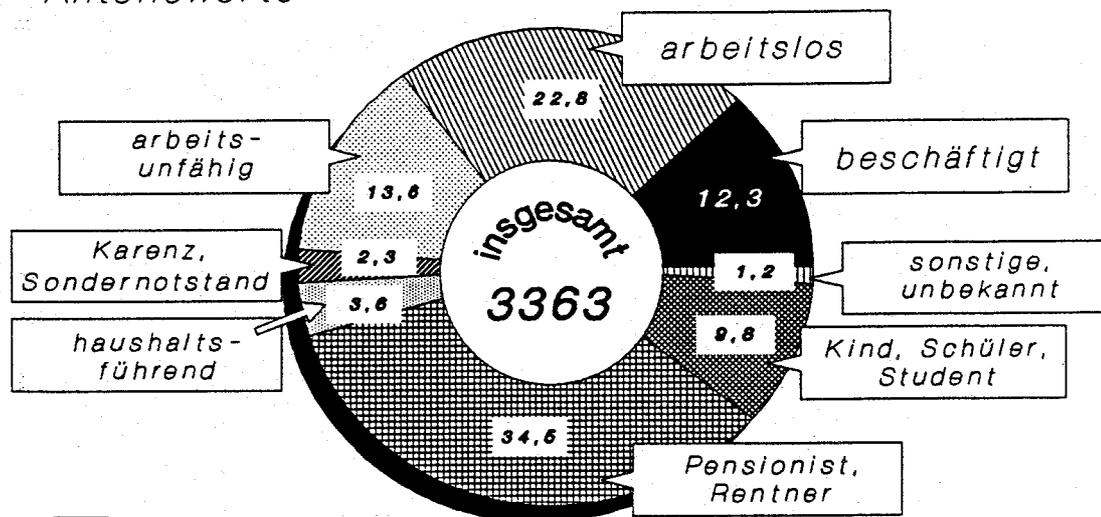
In den oben angeführten 6 statistischen Bezirken wohnen 38% aller unterstützten Personen, wobei sich die Schwerpunkte eindeutig in den nördlichen und nordwestlichen Stadtgebieten befinden. Am anderen Ende dieser Skala gibt es in der Stadt 3 statistische Bezirke, in denen nicht mehr als 15 unterstützte Personen wohnen. Es sind dies die Bezirke 60 (Gaisberg), 36 (Hellbrunn/Gneis) und 54 (Kapuzinerberg/Bürglstein).

Hier gibt es 3 statistische Bezirke, in denen dieser Anteil höher als 5% liegt: Mit 6,4% führt der Bezirk 04 (Liefering Ost), gefolgt vom Bezirk 44 (Elisabeth-Vorstadt) mit einem Anteil von 5,5% und dem Bezirk 22 (Nonntal/Mönchsberg) mit 5,4%. In 4 Bezirken beträgt der Anteil unter 1%. Es sind dies die Bezirke 60 (Gaisberg), 36 (Hellbrunn/Gneis), 42 (Sam/Kasern) und 26 (Leopoldskron).

Geht man auf die Ebene der 196 statistischen Sprengel (siehe auch

Sozialhilfeempfänger nach der Teilnahme am Erwerbsleben (September 1991)

- Anteilswerte



Magistrat Salzburg
Amt für Statistik

Quelle: Mag.Abt.3

- Teilweise andere Perspektiven ergeben sich, wenn man nicht die Anzahl der unterstützten Personen regional aufgliedert, sondern den Anteil dieser Personengruppe an der gesamten Bevölkerung (Hauptwohnsitz) des jeweiligen statistischen Bezirkes darstellt.

beiliegende Grafik), so lassen sich die regionalen Schwerpunkte wesentlich genauer herausarbeiten.

Während im Stadtdurchschnitt der Anteil der unterstützten Personen an den Einwohnern mit Hauptwohnsitz 3,1% beträgt, streut

dieser Wert bereits bei den statistischen Bezirken zwischen 6,4% und 0,0%. Bei den 196 Sprengeln hingegen liegen diese Anteilswerte zwischen 22,5% und 0,0%.

Spitzenreiter der Sprengel 02/4 (Bereich der Landesnervenklinik) mit 22,5%.

- Es gibt in der Stadt Salzburg 20 Sprengel, in denen der Anteil der unterstützten Personen an der Wohnsitzbevölkerung über 5% liegt. In 4 Sprengeln beläuft sich dieser Anteil sogar auf über 10%. Diese 4 Sprengel sind der Sprengel 40/4 (Altersheim Schopperstraße) mit 10,2%, der Sprengel 16/0 (Mülln) mit 16,7%, der Sprengel 22/2 (Gebiet zwischen Altersheim Nonntal und Leopoldsrönerweiher) mit 16,9% sowie als

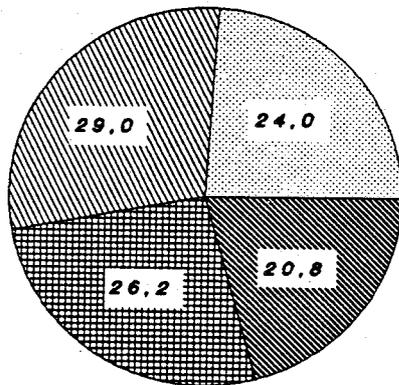
2/2: SOZIALHILFEEMPFÄNGER

Definition

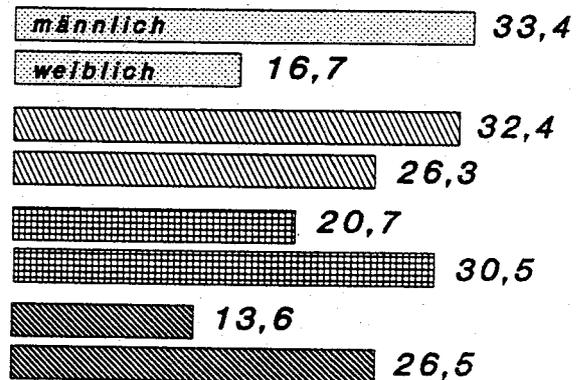
Sozialhilfeempfänger sind unterstützte Personen, abzüglich der Gruppe der Mitunterstützten. Sie setzen sich zusammen aus den Empfängern von geschlossener Sozialhilfe, aus den Empfängern von einmaliger Sozialhilfe sowie aus der Summe der Allein- und

Sozialhilfeempfänger nach Einkommen und Geschlecht (September 1991) - Anteilswerte

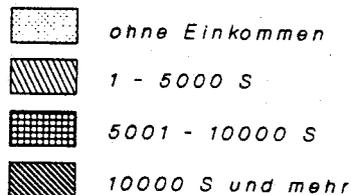
insgesamt



in Prozent



Magistrat Salzburg
Amt für Statistik



Quelle: Mag. Abt. 3

Hauptunterstützten bei offener Sozialhilfe.

Demographische Struktur

- Die Anzahl der Sozialhilfeempfänger betrug mit Stichtag Ende September 1991 3.363 und war damit um 62 bzw. 1,8% geringer als im September 1990. 43% der Sozialhilfeempfänger waren Männer, 57% Frauen. Die Geschlechterproportion hat sich damit gegenüber 1990 nicht verändert. Gegenüber der Geschlechterproportion in der gesamten Wohnbevölkerung der Stadt Salzburg (männlich: 46%, weiblich: 54%) sind bei den Sozialhilfeempfängern die Männer daher unterdurchschnittlich, die Frauen hingegen überdurchschnittlich vertreten.
- 46% aller Sozialhilfeempfänger sind ledig, 14% verheiratet, 24% geschieden, 14% verwitwet und 2% getrennt lebend. Auffällig ist, daß die Geschlechterproportion innerhalb des Familienstandes teilweise sehr stark vom Gesamtwert (männlich: 43%, weiblich: 57%) abweicht: Bei den ledigen und verheirateten Sozialhilfeempfängern ist der Männeranteil mit 53% bzw. 60% extrem hoch, während bei den geschiedenen, verwitweten und getrennt lebenden Sozialhilfeempfängern der Frauenanteil mit 65%, 90% bzw. 71% Extremwerte aufweist.
- Die Aufgliederung der 3.363 Sozialhilfeempfänger nach dem Altersaufbau ergibt für den Stichtag Ende September 1991 das folgende Bild: Den weitaus größten Anteil stellen mit 23,5% die über

70jährigen, gefolgt von der Altersgruppe der 30 - 39jährigen mit 16,1%. Eine, gegenüber dem Vorjahr bedenkliche Verschiebung, ergab sich bei den jüngsten Altersgruppen: Bei generellem leichten, allgemeinen Rückgang stieg die Anzahl der unter 10jährigen Sozialhilfeempfänger von 69 im Jahre 1990 auf 102 im Jahre 1991 (das sind +47,8%) und die der 10 - 19jährigen Sozialhilfeempfänger von 232 auf 256 (+10,3%). Die Anzahl der minderjährigen Sozialhilfeempfänger stieg damit von 301 im Jahre 1990 auf 358 im Jahre 1991 (+19,0). Der Anteil der unter 20jährigen an der Gesamtanzahl der Sozialhilfeempfänger stieg von 8,8% auf 10,6%. 1.907 bzw. 56,7% aller Sozialhilfeempfänger sind zwischen 20 und 60 Jahre alt. Fast 1/3 der Sozialhilfeempfänger der Stadt Salzburg ist älter als 60 Jahre (1.098 bzw. 32,6%). 20,7% der männlichen Sozialhilfeempfänger (also ca. jeder 5. männliche Sozialhilfeempfänger) ist 30 - 39 Jahre alt. Bei den weiblichen Sozialhilfeempfängern stellte die Altersgruppe von über 70 Jahren mit 35,3% den höchsten Anteilswert (ca. jeder 3. weibliche Sozialhilfeempfänger ist älter als 70 Jahre).

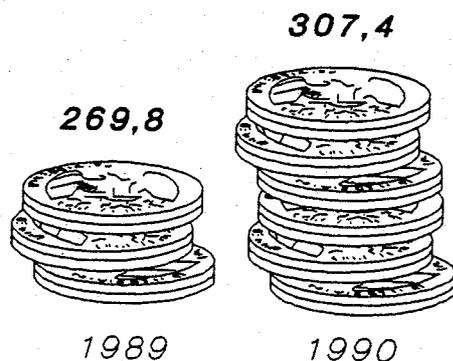
- Da bekanntlich die Problematik von ausländischen Staatsbürgern derzeit in fast alle Lebensbereiche hineinspielt, sei auch im Rahmen der Sozialhilfe darauf kurz eingegangen. Die grundsätzliche Aussage in diesem Zusammenhang lautet, daß 2.940 bzw. 87,4% aller Sozialhilfeempfänger (also die überwältigende Mehrheit) österreichische Staatsbürger sind.

12,6% verteilen sich auf alle anderen Nationalitäten. Die zweitgrößte Gruppe stellen mit 119 Personen (3,5%) die jugoslawischen Staatsbürger, gefolgt von den Rumänen mit 93 Personen (2,8%).

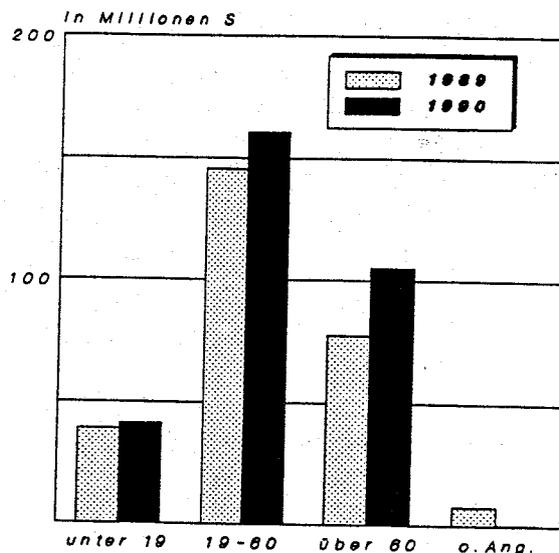
Sozialhilfeempfänger sind berufstätig bzw. beschäftigt und 9,8% (329 Personen) entfallen auf Kinder, Schüler und Studenten. Trotz der generellen leichten Abnahme der Sozialhilfeempfänger um

Sozialhilfeaufwand nach dem Alter der Sozialhilfeempfänger 1989 und 1990

Aufwand insgesamt
in Millionen S



Quelle: Mag. Abt. 3



Magistrat Salzburg
Amt für Statistik



Soziale Stellung - Einkommen

- Auf Grund der sozialen Stellung verteilen sich die 3.363 Sozialhilfeempfänger wie folgt:

Die weitaus größte Gruppe stellen mit 34,5% (1.160 Personen) die Pensionisten und Rentner, gefolgt von der Gruppe der Arbeitslosen mit einem Anteil von 22,8% (768 Personen). Mit einem Anteilswert von 13,6% (456 Personen) liegen die Arbeitsunfähigen an dritter Stelle. 12,3% (412 Personen) aller

-1,8% gegenüber 1990, gab es bei 2 Gruppen teils bedenkliche Zuwächse: So stieg die Gruppe der Arbeitslosen gegenüber 1990 um 5,1% (37 Personen) und die Gruppe der Kinder, Schüler und Studenten sogar um 30,0% (76 Personen).

Unterteilt man die einzelnen Gruppen nach dem Geschlecht, so fällt auf, daß die Männer speziell bei den Arbeitslosen (mit 72,4%) und bei den Kindern, Schülern und

Studenten (mit 58,1%) stark überrepräsentiert sind. Die Frauen haben ihre Schwerpunkte naturgemäß in den Gruppen "Karez" und "Haushalt", darüber hinaus auch in der Gruppe der Pensionisten, mit einem Anteil von 73,4%.

- Eines der wesentlichsten sozialen Strukturmerkmale ist das Einkommen. Der Begriff Einkommen ist dabei im Sozialhilfewesen, etwas vereinfacht ausgedrückt, wie folgt definiert: Das Nettoeinkommen, alle Familienbeihilfen sowie allfällige Wohnbeihilfen durch die Landesregierung.

24% aller Sozialhilfeempfänger bezogen mit Stichtag Ende September 1991 kein Einkommen. Diese 766 einkommenslosen Personen stellten damit auch die größte Gruppe innerhalb der Einkommensgliederung. Die zweitgrößte Gruppe waren 520 Sozialhilfeempfänger (16,3%), deren monatliches Einkommen zwischen S 5.001.- und S 7.500.- lag, gefolgt von der Einkommensklasse von S 1.- bis S 2.500.- mit 490 Personen bzw. 15,4%. 53,0% aller Sozialhilfeempfänger hatten ein monatliches Einkommen von weniger als S 5.000.-, 79,2% lagen unter der sooft in der Öffentlichkeit diskutierten Grenze von S 10.000. Der Rest, nämlich 20,8% aller Sozialhilfeempfänger bezog ein monatliches Nettoeinkommen von über S 10.000.-. Der größte Zuwachs gegenüber 1990 wurde für die Einkommensklasse S 5.001.- bis S 7.500.- errechnet: +249 Personen bzw. +91,9%.

Eine geschlechtsspezifische Betrachtung der Einkommensverhältnisse aller Sozialhilfeempfänger erbrachte die folgenden, signifikanten Unterschiede: Mehr als 1/3 aller männlichen Sozialhilfeempfänger (33,4%) verfügt über kein monatliches Einkommen. 20,2% beziehen ein monatliches Einkommen zwischen S 1.- und S 2.500.-. Das heißt: 53,6% der männlichen Sozialhilfeempfänger sind am untersten Ende der Einkommensskala angesiedelt. Bei den weiblichen Sozialhilfeempfängern verfügen 16,7% über kein Einkommen und 11,5% liegen zwischen S 1.- und S 2.500.-. Der Anteil der beiden untersten Einkommensklassen beträgt bei den weiblichen Sozialhilfeempfängern daher nur 28,2%. Anders ist die Situation in der gehobenen Einkommensklasse zwischen S 10.001.- und S 15.000.-. In dieser Klasse befinden sich nur 7,8% aller männlichen, aber 19,9% aller weiblichen Sozialhilfeempfänger.

Von den insgesamt 1.256 Sozialhilfeempfängern, die kein bzw. ein Einkommen unter S 2.500 beziehen, entfallen 60% auf Männer und 40% auf Frauen.

Wohnsituation

- Gerade in der Stadt Salzburg ist die Frage, wer bewohnt welche Wohnungen und welcher Preis ist dafür zu bezahlen, von größter Aktualität. Für den Bereich der Sozialhilfeempfänger versucht das Amt für Statistik Antwort auf diese Fragen zu geben.

- Von den 3.363 Sozialhilfeempfängern (Stichtag Ende September 1991) lagen für 3.150 auswertbare Daten vor. Mehr als die Hälfte aller Sozialhilfeempfänger (1.618 bzw. 51,4%) bewohnen eine Mietwohnung. Als zweitgrößte Gruppe wurden jene Sozialhilfeempfänger gezählt, die in Anstalten und Heimen untergebracht sind (1.023 bzw. 32,5%). 84% aller Sozialhilfeempfänger entfallen auf diese beiden Unterkunftsarten. Mit großem Abstand folgen die Mitbewohner (6,8%) und jene Sozialhilfeempfänger, die in Gasthäusern und Pensionen leben (5,0%). Besonders jene Gruppe der Sozialhilfeempfänger, die in Anstalten und Heimen untergebracht sind, hat gegenüber 1990 beträchtlich zugenommen, nämlich um 149 Personen bzw. +17,0%.

- Der Wohnungsaufwand wird in der Sozialhilfe wie folgt definiert: Miete, Darlehensrückzahlungen, Betriebskosten, Heizung und Strom (nicht abgezogen ist eine allfällige Wohnbeihilfe).

Unter Berücksichtigung der oben angeführten Definition kann folgendes festgehalten werden: Für 30,4% der Sozialhilfeempfänger, also für 1.023 Personen, gibt es keine Angaben über den Wohnungsaufwand, weil sie in Heimen und Anstalten untergebracht sind. Für die verbleibenden 2.340 Sozialhilfeempfänger fehlen in 577 Fällen (24,7%) leider die Angaben zum Wohnungsaufwand, so daß zur statistischen Auswertung 1.763 Fälle übrig bleiben. Dabei ergibt sich das folgende Ergebnis: 21,7% aller auswertbaren Fälle haben

einen Wohnungsaufwand zwischen S 1.000.- und S 2.000.-. Mit einem Anteil von 17,8% folgt die Gruppe mit einem Wohnungsaufwand zwischen S 3.000.- und S 4.000.-. Bei 30,8% der Fälle liegt der Wohnungsaufwand über S 4.000.-. Die größten Veränderungen gegenüber dem Vorjahr ergaben sich bei der untersten und bei der höchsten Gruppe: So nahmen die Fälle mit einem Aufwand von unter S 1.000.- um 11,4% (bzw. 34 Fälle) ab. Am anderen Ende der Skala hingegen haben die Fälle mit einem Aufwand von über S 7.000.- um 125,5% (59 Fälle) zugenommen.

2/3: AUSBEZAHLTE SOZIALHILFE

Sozialhilfe nach der Leistungsart

- Trotz der leichten Abnahme der unterstützten Personen und der Sozialhilfeempfänger (-1,8%) stiegen die gesamten Ausgaben von rund 269,8 Millionen Schilling im Jahre 1989 auf 307,4 Millionen Schilling im Jahre 1990. Das bedeutet eine Ausgabensteigerung von 37,6 Millionen Schilling bzw. um 14%.

Auf die laufende Sozialhilfe entfielen 288,1 Millionen Schilling (94%), auf die einmalige 19,3 Millionen Schilling (6%). Die Ausgaben im Rahmen der laufenden Sozialhilfe stiegen gegenüber dem Vorjahr um 17%, während die Ausgaben im Rahmen der einmaligen Sozialhilfe um 15% sanken.

Die 288,1 Millionen Schilling Ausgaben der laufenden Sozialhilfe verteilten sich zu 45% auf die offene Sozialhilfe (129,4 Millionen Schilling) und zu 55% auf die geschlossene Sozialhilfe (158,7 Millionen Schilling). Die Ausgabensteigerung gegenüber 1989 war mit 20% bei der geschlossenen Sozialhilfe wesentlich höher, als bei der offenen Sozialhilfe (+13%).

Die Ausgaben im Zuge der laufend offenen Sozialhilfe verteilen sich schwerpunktmäßig auf 2 große Gruppen, nämlich den Richtsatz (52,3 Millionen Schilling bzw. 40%) und den Wohnungsaufwand (53,2 Millionen Schilling bzw. 41%). Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr war beim Wohnaufwand mit 17% bedeutend größer als beim Richtsatz (+13%).

Die Ausgaben der laufend geschlossenen Sozialhilfe entfallen zu mehr als 2/3 (67% bzw. 106,9 Millionen Schilling) auf Ausgaben für Alten- und Pflegeeinrichtungen. Auch die Steigerung gegenüber 1989 war bei den Ausgaben für Alten- und Pflegeeinrichtungen mit 28% weitaus am größten.

Sozialhilfe nach der Art des Empfängers

Während in den bisherigen Kapiteln, die unterstützten Personen, die Sozialhilfeempfänger und die Ausgaben nach Leistungsarten behandelt wurden, befassen sich die folgenden Ausführungen mit der Frage "welche Sozialhilfeempfänger erhalten wieviel und welche Leistung?"

- Eine Aufgliederung der ausbezahlten Sozialhilfe nach dem Alter der Sozialhilfeempfänger ergab das folgende Bild: Von den 307,4 Millionen Schilling Gesamtausgaben entfielen 14% (41,5 Millionen Schilling) auf die unter 19jährigen, 52% (160,7 Millionen Schilling) auf die 19 bis 60jährigen und 34% (105,1 Millionen Schilling) auf die über 60jährigen. Die Begründung für den, gegenüber dem Vorjahr stark gestiegenen Aufwand bei den über 60jährigen liegt zu einem guten Teil darin, daß seit 1990 eine volle, vorherige Kostenübernahme, bei nachherigem teilweisen Kostenersatz durch die Pensionsversicherungsanstalten, gegeben ist. Diese Rückvergütung schlägt sich allerdings nur auf der Einnahmeseite nieder.

3/4 der laufend offenen Sozialhilfe, bzw. 97,2 Millionen Schilling entfallen auf die 19 bis 60jährigen. 47% der laufend geschlossenen Sozialhilfe, bzw. 75 Millionen Schilling werden für die über 60jährigen aufgewendet. 80% der einmaligen Leistungen, bzw. 15,4 Millionen Schilling, gehen wieder auf das Konto der 19 bis 60jährigen.

- Die Gliederung der Sozialhilfeausgaben nach dem Geschlecht der Sozialhilfeempfänger ergab 43% aller Ausgaben für Männer und 57% für Frauen. Kombiniert man das Alter mit dem Geschlecht, so fällt auf, daß 81% der für männliche Sozialhilfeempfänger ausbezahlten Mittel auf die unter 60jährigen entfallen. Bei den Frauen betrug der Ausgabenanteil für die unter 60jährigen hingegen

nur 54%. 46% der "Frauenausgaben" entfielen demgemäß auf die über 60jährigen, während bei den Männern der Ausgabenanteil für die über 60jährigen 19% betrug. Eine Eckzahl ist in diesem Zusammenhang noch besonders erwähnenswert: Im Rahmen der laufend geschlossenen Sozialhilfe wurden 1990 insgesamt 158,7 Millionen Schilling ausgegeben, wovon 30% allein auf über 75jährige Frauen entfielen.

- Die Ausgabengliederung nach der Staatsbürgerschaft der Sozialhilfeempfänger erbrachte das folgende Ergebnis: 91% der gesamten Sozialhilfeausgaben entfielen auf Inländer, 2% auf Personen mit Flüchtlingsstatus und 7% auf Ausländer. Bei allen 3 Gruppen gab es gegenüber 1989 beträchtliche Steigerungsraten.

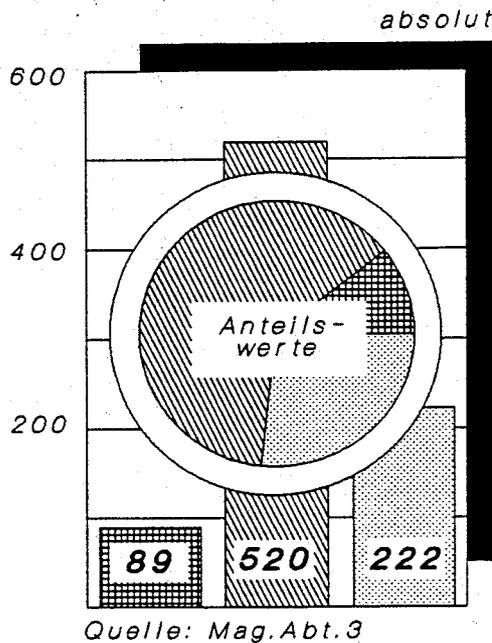
Inländer: +15%, Flüchtlinge: +229% und Ausländer: +30%. Während sich die Ausgaben für die Inländer schwerpunktmäßig auf 2 Altersgruppen verteilten, nämlich 21% auf die 30 bis 45jährigen und 23% auf die über 75jährigen, lagen die höchsten Ausgaben für die Ausländer (und hier wieder hauptsächlich für Türken und Jugoslawen) bei den 30 bis 45jährigen: 46% der "GastarbeiterAusgaben" entfielen auf diese Altersgruppe.

3. KAPITEL: BEHINDERTENHILFE

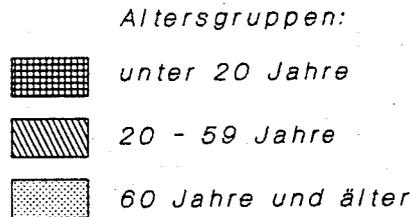
3/1: BEHINDERTENHILFEEMPFÄNGER

- Die Anzahl der Behindertenhilfeempfänger ist nicht ident mit der Anzahl der tatsächlich Anspruchsberechtigten bzw. mit der Anzahl der Behinderten. Da nicht alle Personen, auch wenn sie den Bedingungen des Behindertengesetzes entsprechen, den Gang zur

- Mit Stichtag Ende September 1991 wurden in der Stadt Salzburg 831 Empfänger von Behindertenbeihilfe ausgewiesen. Gegenüber 1990 entspricht dies einer Zunahme um 26 Personen bzw. um 3%. 41% der Behinderten waren Männer (1990: 44%), 59% waren Frauen (1990: 56%). Während bei den Männern gegenüber 1990 sogar eine Ab-



Behindertenhilfeempfänger nach Altersgruppen (September 1991)



Magistrat Salzburg
Amt für Statistik

Behörde antreten, sind die folgenden Angaben in dieser Hinsicht unvollständig. Erfasst und ausgewertet sind nur jene Behinderten, die bei der Wohlfahrtsabteilung einen Antrag stellten und tatsächlich Hilfe erhielten.

nahme um 3% (12 Personen) gegeben ist, stieg die Anzahl der Frauen um 8% (38 Personen) an.

46% aller Behindertenhilfeempfänger sind im Alter zwischen 20 und 39 Jahren; 22% sind älter als 70 Jahre. Extrem hoch, nämlich 62%, ist der Anteil der 20 bis 39jährigen bei den Männern, wäh-

rend sich der Schwerpunkt bei den Frauen (35%) in der Altersgruppe der über 70jährigen befindet. Die größte Zuwachsrate gegenüber 1990 wurde in der Altersgruppe der 30 bis 39jährigen (22 Personen bzw. +15%) festgestellt, wobei dieser Zuwachs fast zur Gänze auf die Frauen entfällt (20 Personen bzw. +36%).

3/2: AUSBEZAHLTE
BEHINDERTENHILFE

- Die Höhe der ausbezahlten Behindertenhilfe betrug im Jahr 1990 47,0 Millionen Schilling und war damit, trotz leicht gestiegener Anzahl von Behindertenbeihilfempfangern, um 169.000 Schilling (bzw. um 0,4%) niedriger als 1989.

14,5 Millionen Schilling bzw. 31% der Ausgaben entfielen auf Pflegegeld, zur Abgeltung erhöhter Lebenskosten wegen Pflegebedürftigkeit. Mit 12,7 Millionen Schilling bzw. 27% der Ausgaben folgten die Beihilfen für geschützte Werkstätten. Auch die Steigerungsbeträge gegenüber 1989 waren bei diesen Beihilfearten am größten: +14% beim Pflegegeld und +13% bei den geschützten Werkstätten. Die größte Abnahme gegenüber 1989, nämlich um 68% bzw. um 2,4 Millionen Schilling, wurde bei den Ausgaben für die soziale Eingliederung festgestellt. Dabei handelt es sich beispielsweise um Ausgaben für psychosoziale Dienste, Heimkosten, etc.

4. KAPITEL: ARBEITSLOSIGKEIT

4/1: ALLGEMEINES

- Angaben zur Arbeitslosigkeit sind ein zwingender Bestandteil einer Broschüre, die sich mit Sozialproblemen beschäftigt. Bei den vorliegenden Daten handelt es sich allerdings nicht um Daten des Magistrates Salzburg. Sie stammen vielmehr aus der Arbeitsmarktverwaltung und werden teilweise als Sonderauswertungen für die Stadt Salzburg erstellt.

Die Auszählungen für die Stadt Salzburg liegen jährlich für 2 Stichtage, nämlich für Ende Jänner (Höhepunkt der Arbeitslosigkeit) und für Ende Juli (Tiefpunkt der Arbeitslosigkeit) auf.

4/2: ARBEITSLOSE

Jänner

- Ende Jänner 1991 waren in der Stadt Salzburg bei der Arbeitsmarktverwaltung 2.435 Personen als arbeitslos gemeldet. Dies waren um 94 Personen bzw. um 4% mehr als im Jänner 1990. 65% der vorgemerkten Arbeitslosen waren Männer und 35% Frauen.
- Die Arbeitslosigkeit der unter 19jährigen ging gegenüber dem Vorjahr erfreulicherweise um 53 Personen bzw. um -55% zurück (1990: 97, 1991: 44). Völlig unverändert gegenüber dem Vorjahr blieb die Altersgruppe der 19 bis 25jährigen mit 348 Personen. Den weitaus größten Anteil der Ar-

beitslosen stellten mit 2.043 Personen (bzw. 84%) die über 25jährigen. Auch deren Anzahl stieg gegenüber 1990 um 147 Personen bzw. um +8%.

- Eine Aufgliederung der vorgemerkten Arbeitslosen nach Wirtschaftsklassen erbrachte für Jänner 1991 das folgende Ergebnis: 1.108 bzw. 46% aller Arbeitslosen sind der Wirtschaftsklasse "Industrie und Gewerbe" zuzurechnen. Mit großem Abstand folgen die Dienstleistungsberufe mit 407 bzw. 17% aller vorgemerkten Arbeitslosen. 63% aller 1.573 männlichen Arbeitslosen entfielen auf die Wirtschaftsklasse "Industrie und Gewerbe". Bei den 862 weiblichen Arbeitslosen ergaben sich zwei, fast gleich große Schwerpunkte: 28% entfielen auf "Verwaltungs- und Büroberufe", 27% auf "Dienstleistungsberufe". Größere Veränderungen gegenüber Jänner 1990 wurden bei der Wirtschaftsklasse "Industrie und Gewerbe" mit +63 Personen (+6%) bzw. bei den "Handels- und Verkehrsberufen" mit -28 Personen (-9%) festgestellt.

- Die Arbeitslosenrate, eine der wichtigsten Kennziffern im Bereich der Sozialstatistik, ergibt sich aus der Division der Anzahl der Arbeitslosen, durch das Arbeitskräftepotential (das sind vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Erwerbstätige). Die Arbeitslosenrate für die Stadt Salzburg betrug im Jänner 1991 2,9% und war damit

geringfügig höher als im Jänner 1990 (2,7%). Die Arbeitslosenrate für Männer lag mit 3,3% signifikant über der Frauenrate, mit 2,3%. Im Land Salzburg lag die Arbeitslosenrate mit 4,6% um 1,7 Prozentpunkte und in Österreich mit 7,5% sogar um 4,6 Prozentpunkte über dem Ergebnis der Stadt Salzburg.

Juli

- Die Auszählung der vorgemerkten Arbeitslosen zum Stichtag Ende Juli 1991 ergab 1.798 Personen, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 189 Personen bzw. um +12% bedeutete. Der Anteil der Männer an der Anzahl der Arbeitslosen ist mit 54% wesentlich geringer als im Jänner.
- Die Anzahl der unter 19jährigen war mit 49 um 5 Personen größer als im Jänner und bei den 19 bis 25jährigen wurden mit 374 Personen sogar um 26 Arbeitslose mehr als zum Jännerstichtag gezählt. 1.375 vorgemerkte Arbeitslose waren älter als 25 Jahre, was einem Anteil von 77% entsprach.

Wie bereits erwähnt, stieg die Arbeitslosigkeit zum Stichtag Juli wesentlich mehr als zum Stichtag Jänner. Die größte Zunahme ergab sich dabei bei den 19 bis 25jährigen, die von Juli 1990 auf Juli 1991 um 150 Personen (+67%) anstiegen.

- Die Strukturierung der vorgemerkten Arbeitslosen nach Wirtschaftsklassen ergab das folgende Bild: Den Schwerpunkt stellt auch im Juli die Wirtschaftsklasse "Industrie und Gewerbe", allerdings weit weniger ausgeprägt als zum Jännerstichtag. 28% der im Juli 1991 vorgemerkten Arbeitssuchenden gehörten dieser Wirtschaftsklasse an, gefolgt von den "Verwaltungs- und Büroberufen" mit einem Anteil von 21%. Die größte Zunahme gegenüber 1990 wurde bei den "Verwaltungs- und Büroberufen" mit +114 Personen bzw. +42% errechnet. Die größte Abnahme entfiel auf die "Handels- und Verkehrsberufe" mit -42 Personen bzw. -12%.

5. KAPITEL: UNTERKÜNFTE FÜR SPEZIELLE SOZIALE GRUPPEN

- Da sich der ursprüngliche Plan des statistischen Amtes, nämlich das Problem der Obdachlosigkeit quantitativ aufzuzeigen, nicht realisieren läßt, wird als "Ersatz" eine Auflistung jener Einrichtungen angeboten, die neben anderen, spezifischen sozialen Gruppen, auch den obdachlosen Personen zur Verfügung stehen.
- Für diese speziellen sozialen Gruppen standen in der Stadt Salzburg mit Stichtag Ende September 1991 469 Plätze (= Betten) zur Verfügung. Gegenüber den 488 Plätzen im September 1990 bedeutet dies einen geringfügigen Rückgang. Diese Plätze wurden im Jahre 1990 von 4.608 Personen (= Fällen) in Anspruch genommen. Doppelzählungen von Personen sind insofern möglich, als von einer Person im Laufe eines Jahres mehrere Einrichtungen in Anspruch genommen wurden. Die Anzahl der betreuten Personen für 1991 kann naturgemäß erst 1992 errechnet werden. 122 Plätze bzw. 26% des gesamten Platzangebotes des Jahres 1991, entfielen auf ca. 16 Gasthöfe und Pensionen.
- Vergleicht man die angebotenen Plätze mit der Anzahl der betreuten Personen, so fällt auf, daß die Differenz zwischen den beiden Zahlen bei den meisten Unterkünften (ausgenommen das Mutter-Kind-Heim) sehr gering ist. Dies wiederum ist ein Hinweis darauf, daß die ursprünglich nur als vorübergehend gedachten Unterbringungsmöglichkeiten immer mehr die Funktion von Dauerwohnplätzen übernehmen.



TEIL 2:
TABELLEN

TABELLE 01: UNTERSTÜTZTE PERSONEN 1)

	Sept.1990		Sept.1991		Veränderung 90/91	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	4611	100.0	4528	100.0	-83	-1.8
davon						
Laufende Sozialhilfe	4280	92.8	4239	93.6	-41	-1.0
Einmalige Sozialhilfe	331	7.2	289	6.4	-42	-12.7
Laufende Sozialhilfe	4280	100.0	4239	100.0	-41	-1.0
davon						
Offene Sozialhilfe	3214	75.1	3245	76.6	31	1.0
Geschlossene Sozialhilf	1066	24.9	994	23.4	-72	-6.8
Offene Sozialhilfe	3214	100.0	3245	100.0	31	1.0
davon						
Alleinunterstützte	1398	43.5	1471	45.3	73	5.2
Hauptunterstützte	630	19.6	609	18.8	-21	-3.3
Mitunterstützte	1186	36.9	1165	35.9	-21	-1.8

Quelle : Mag.Abt.03

1) Sozialhilfeempfänger und Mitunterstützte

Tabelle 02: Unterstützte Personen nach der Wohnadresse 1)

	Sept.1990		Sept.1991		Veränderung 90/91	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	4611	100.0	4528	100.0	-83	-1.8
ausserhalb der Stadt	349	7.6	300	6.6	-49	-14.0
innerhalb der Stadt	4151	90.0	4090	90.3	-61	-1.5
dav. im stat. Zählb.						
00	182	4.4	215	5.3	33	18.1
02	59	1.4	30	0.7	-29	-49.2
04	385	9.3	437	10.7	52	13.5
06	207	5.0	183	4.5	-24	-11.6
08	157	3.8	176	4.3	19	12.1
10	157	3.8	160	3.9	3	1.9
12	111	2.7	94	2.3	-17	-15.3
14	124	3.0	125	3.1	1	0.8
16	104	2.5	115	2.8	11	10.6
18	178	4.3	193	4.7	15	8.4
20	164	4.0	186	4.5	22	13.4
22	100	2.4	73	1.8	-27	-27.0
24	233	5.6	201	4.9	-32	-13.7
26	60	1.4	57	1.4	-3	-5.0
28	37	0.9	33	0.8	-4	-10.8
30	46	1.1	44	1.1	-2	-4.3
32	18	0.4	23	0.6	5	27.8
34	142	3.4	132	3.2	-10	-7.0
36	3	0.1	1	0.0	-2	-66.7
38	36	0.9	27	0.7	-9	-25.0
40	264	6.4	242	5.9	-22	-8.3
42	27	0.7	22	0.5	-5	-18.5
44	397	9.6	359	8.8	-38	-9.6
46	244	5.9	270	6.6	26	10.7
48	113	2.7	117	2.9	4	3.5
50	113	2.7	102	2.5	-11	-9.7
52	96	2.3	100	2.4	4	4.2
54	14	0.3	15	0.4	1	7.1
56	169	4.1	150	3.7	-19	-11.2
58	124	3.0	117	2.9	-7	-5.6
60	0	0.0	0	0.0	0	0.0
62	87	2.1	91	2.2	4	4.6
keine Zuordg. mögl.	111	2.4	138	3.0	27	24.3

1) Sozialhilfeempfänger und Mitunterstützte

Quelle : Mag.Abt.03

Tabelle 03: Unterstützte Personen, Anteil an den Hauptwohnsitzen innerhalb der statistischen Zählbezirke 1)

in Promille	Sept.1990	Sept.1991
insgesamt	33.3	31.6
davon im Statist. Zählbezirk		
00	36.6	37.4
02	26.8	13.4
04	58.6	64.5
06	24.2	21.3
08	27.5	30.0
10	28.0	28.6
12	31.2	26.6
14	21.5	20.9
16	38.6	39.8
18	42.4	46.0
20	19.5	21.5
22	76.8	54.2
24	41.8	35.9
26	7.9	7.4
28	16.7	14.6
30	23.2	21.2
32	9.0	11.5
34	28.4	25.8
36	10.2	2.9
38	21.3	14.6
40	34.2	31.5
42	8.3	6.7
44	62.9	55.1
46	32.0	32.9
48	20.0	18.6
50	38.7	31.4
52	49.0	45.0
54	21.6	21.5
56	29.0	25.2
58	24.0	21.6
60	0.0	0.0
62	17.3	17.2

Quelle : ZV/01 Wahl-u.Einwohneramt

1) Sozialhilfeempfänger und Mitunterstützte

Tabelle 04: Sozialhilfeempfänger nach den Leistungskategorien

	Sept.1990		Sept.1991		Veränderung 90/91	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	3425	100.0	3363	100.0	-62	-1.8
Anzahl der Personen, die nur in 1 Sozialhilfeart gezählt wurden:	2601	75.9	2635	78.4	34	1.3
davon						
Laufend offene SH	1421	54.6	1514	57.5	93	6.5
Laufend geschlossene SH	849	32.6	832	31.6	-17	-2.0
Einmalige SH	331	12.7	289	11.0	-42	-12.7
Anzahl der Personen, die in 2 Sozialhilfearten gezählt wurden:	799	23.3	707	21.0	-92	-11.5
Lfd.off.u.geschl.SH	83	10.4	72	10.2	-11	-13.3
Lfd.off.u.einmalige SH	607	76.0	566	80.1	-41	-6.8
Lfd.geschl.u.einm.SH	109	13.6	69	9.8	-40	-36.7
Anzahl der Personen, die in 3 Sozialhilfearten gezählt wurden:						
laufend offen u. laufend geschlossen u. einmalige Sozialhilfe	25	0.7	21	0.6	-4	-16.0

Quelle : Mag.Abt.03

Tabelle 05: Sozialhilfeempfänger nach dem Familienstand

	Sept.1990		Sept.1991		Veränderung 90/91	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	3425	100.0	3363	100.0	-62	-1.8
davon						
ohne Angabe	116	3.4	103	3.1	-13	-11.2
mit Angabe	3309	96.6	3260	96.9	-49	-1.5
davon						
männl.	1418	42.9	1414	43.4	-4	-0.3
weibl.	1891	57.1	1846	56.6	-45	-2.4
davon nach dem Familienstand						
ledig						
zus.	1499	45.3	1486	45.6	-13	-0.9
männl.	800	53.4	794	53.4	-6	-0.8
weibl.	699	46.6	692	46.6	-7	-1.0
verheiratet						
zus.	451	13.6	459	14.1	8	1.8
männl.	258	57.2	275	59.9	17	6.6
weibl.	193	42.8	184	40.1	-9	-4.7
geschieden						
zus.	791	23.9	789	24.2	-2	-0.3
männl.	277	35.0	280	35.5	3	1.1
weibl.	514	65.0	509	64.5	-5	-1.0
verwitwet						
zus.	507	15.3	463	14.2	-44	-8.7
männl.	60	11.8	47	10.2	-13	-21.7
weibl.	447	88.2	416	89.8	-31	-6.9
getrennt lebend						
zus.	61	1.8	63	1.9	2	3.3
männl.	23	37.7	18	28.6	-5	-21.7
weibl.	38	62.3	45	71.4	7	18.4

Quelle : Mag.Abt.03

Tabelle 06: Sozialhilfeempfänger nach dem Alter und Geschlecht

	September 1990						September 1991						Veränderung 1990/1991						
	zusammen			männlich			weiblich			zusammen			männlich			weiblich			
	abs.	%		abs.	%		abs.	%		abs.	%		abs.	%		abs.	%		
Insgesamt	3425	100.0		1491	43.5	1934	56.5	3363	100.0	1477	43.9	1886	56.1	-62	-1.8	-14	-0.9	-48	-2.5
davon nach Altersgruppen																			
unter 10	69	2.0		35	2.3	34	1.8	102	3.0	62	4.2	40	2.1	33	47.8	27	77.1	6	17.6
10 - 19	232	6.8		134	9.0	98	5.1	256	7.6	150	10.2	106	5.6	24	10.3	16	11.9	8	8.2
20 - 29	496	14.5		233	15.6	263	13.6	479	14.2	233	15.8	246	13.0	-17	-3.4	0	0.0	-17	-6.5
30 - 39	568	16.6		322	21.6	246	12.7	543	16.1	306	20.7	237	12.6	-25	-4.4	-16	-5.0	-9	-3.7
40 - 49	517	15.1		294	19.7	223	11.5	498	14.8	270	18.3	228	12.1	-19	-3.7	-24	-8.2	5	2.2
50 - 59	362	10.6		197	13.2	165	8.5	387	11.5	209	14.2	178	9.4	25	6.9	12	6.1	13	7.9
60 - 69	324	9.5		133	8.9	191	9.9	307	9.1	122	8.3	185	9.8	-17	-5.2	-11	-8.3	-6	-3.1
70 und älter	857	25.0		143	9.6	714	36.9	791	23.5	125	8.5	666	35.3	-66	-7.7	-18	-12.6	-48	-6.7

Tabelle 07: Sozialhilfeempfänger nach der Staatsbürgerschaft

	Sept.1990		Sept.1991		Veränderung 90/91	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	3425	100.0	3363	100.0	-62	-1.8
davon nach der Staatsbürgerschaft						
Österreich	3025	88.3	2940	87.4	-85	-2.8
Deutschland	38	1.1	28	0.8	-10	-26.3
Jugoslawien	112	3.3	119	3.5	7	6.3
Rumänien	89	2.6	93	2.8	4	4.5
Türkei	17	0.5	33	1.0	16	94.1
Übriges Osteuropa	26	0.8	33	1.0	7	26.9
Sonstige Länder	41	1.2	50	1.5	9	22.0
Staatenlos	40	1.2	26	0.8	-14	-35.0
Ungeklärt	30	0.9	34	1.0	4	13.3
Keine Angabe	7	0.2	7	0.2	0	0.0

Quelle : Mag.Abt.03

Tabelle 08: Sozialhilfeempfänger nach der Teilnahme am Erwerbsleben

	Sept.1990		Sept.1991		Veränderung 90/91	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	3425	100.0	3363	100.0	-62	-1.8
männl.	1491	43.5	1477	43.9	-14	-0.9
weibl.	1934	56.5	1886	56.1	-48	-2.5
davon nach der Teil- nahme am Erwerbsleben						
Beschäftigt						
zus.	414	12.1	412	12.3	-2	-0.5
männl.	210	50.7	202	49.0	-8	-3.8
weibl.	204	49.3	210	51.0	6	2.9
Arbeitslos						
zus.	731	21.3	768	22.8	37	5.1
männl.	539	73.7	556	72.4	17	3.2
weibl.	192	26.3	212	27.6	20	10.4
Arbeitsunfähig						
zus.	514	15.0	456	13.6	-58	-11.3
männl.	239	46.5	199	43.6	-40	-16.7
weibl.	275	53.5	257	56.4	-18	-6.5
Karenz, Sondernotstand						
zus.	105	3.1	76	2.3	-29	-27.6
männl.	0	0.0	0	0.0	0	0.0
weibl.	105	100.0	76	100.0	-29	-27.6
Haushaltsführend						
zus.	132	3.9	122	3.6	-10	-7.6
männl.	1	0.8	1	0.8	0	0.0
weibl.	131	99.2	121	99.2	-10	-7.6
Pensionist, Rentner						
zus.	1233	36.0	1160	34.5	-73	-5.9
männl.	340	27.6	309	26.6	-31	-9.1
weibl.	893	72.4	851	73.4	-42	-4.7
Kind, Schüler, Student						
zus.	253	7.4	329	9.8	76	30.0
männl.	140	55.3	191	58.1	51	36.4
weibl.	113	44.7	138	41.9	25	22.1
Sonstige, Unbekannt						
zus.	43	1.3	40	1.2	-3	-7.0
männl.	22	51.2	19	47.5	-3	-13.6
weibl.	21	48.8	21	52.5	0	0.0

Quelle : Mag.Abt.03

Tabelle 09: Sozialhilfeempfänger nach dem Einkommen 1)

	Sept.1990		Sept.1991		Veränderung 90/91	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	3425	100.0	3363	100.0	-62	-1.8
davon						
ohne Angabe	1105	32.3	176	5.2	-929	-84.1
mit Angabe	2320	67.7	3187	94.8	867	37.4
davon						
Ohne Einkommen	789	34.0	766	24.0	-23	-2.9
1 - 2500	274	11.8	490	15.4	216	78.8
2501 - 5000	426	18.4	433	13.6	7	1.6
5001 - 7500	271	11.7	520	16.3	249	91.9
7501 - 10000	174	7.5	315	9.9	141	81.0
10001 - 12500	224	9.7	281	8.8	57	25.4
12501 - 15000	108	4.7	184	5.8	76	70.4
15001 - 17500	37	1.6	92	2.9	55	148.6
17501 - 20000	10	0.4	49	1.5	39	390.0
über 20000	7	0.3	57	1.8	50	714.3

Quelle : Mag.Abt.03

1) Netto, inkl. Familien- u. Wohnbeihilfen, jedoch ohne Mietzinsstützung durch die Mag.Abt.10

Tabelle 10: Sozialhilfeempfänger nach dem Einkommen und Geschlecht

1991	männlich		weiblich		Anteil	
	abs.	%	abs.	%	männl.	weibl.
insgesamt	1403	100.0	1784	100.0	44.0	56.0
davon						
Ohne Einkommen	468	33.4	298	16.7	61.1	38.9
1 - 2500	284	20.2	206	11.5	58.0	42.0
2501 - 5000	170	12.1	263	14.7	39.1	60.7
5001 - 7500	180	12.8	340	19.1	34.6	65.4
7501 - 10000	110	7.8	205	11.5	34.9	65.1
10001 - 12500	62	4.4	219	12.3	22.1	77.9
12501 - 15000	48	3.4	136	7.6	26.1	73.9
15001 - 17500	30	2.1	62	3.5	32.6	67.4
17501 - 20000	21	1.5	28	1.6	42.9	57.1
über 20000	30	2.1	27	1.5	52.6	47.4

Quelle : Mag.Abt.03

Netto, inkl. Familien- und Wohnbeihilfe, jedoch ohne Mietzinsstützung
durch die Mag.Abt.10

Tabelle 11: Sozialhilfeempfänger nach dem Rechtsgrund der Wohnungsbenützung

	Sept.1990		Sept.1991		Veränderung 90/91	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	3425	100.0	3363	100.0	-62	-1.8
davon						
ohne Angabe	547	16.0	213	6.3	-334	-61.1
mit Angabe	2878	84.0	3150	93.7	272	9.5
davon nach dem Rechtsgrund der Wohnungsbenützung						
Eigenheim	7	0.2	5	0.2	-2	-28.6
Eigentumswohnung	28	1.0	26	0.8	-2	-7.1
Mietwohnung	1536	53.4	1618	51.4	82	5.3
Mitbewohner	223	7.7	214	6.8	-9	-4.0
Wohnrecht	45	1.6	41	1.3	-4	-8.9
Anstalten und Heime	874	30.4	1023	32.5	149	17.0
Gasthäuser und Pensione	104	3.6	159	5.0	55	52.9
Obdachlosenheime	32	1.1	30	1.0	-2	-6.3
And.Rechtsverhältnis	29	1.0	34	1.1	5	17.2

Quelle : Mag.Abt.03

Tabelle 12: Sozialhilfeempfänger nach dem Wohnaufwand 1)

	Sept.1990		Sept.1991		Veränderung 90/91	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	3425	100.0	3363	100.0	-62	-1.8
davon						
in Anstalten u.Heimen	874	25.5	1023	30.4	149	17.0
in Privathaushalten	2551	74.5	2340	69.6	-211	-8.3
davon						
ohne Angabe	927	36.3	577	24.7	-350	-37.8
mit Angabe	1624	63.7	1763	75.3	139	8.6
davon						
unter 1000	297	18.3	263	14.9	-34	-11.4
1001 - 2000	355	21.9	382	21.7	27	7.6
2001 - 3000	271	16.7	262	14.9	-9	-3.3
3001 - 4000	311	19.2	314	17.8	3	1.0
4001 - 5000	170	10.5	199	11.3	29	17.1
5001 - 6000	117	7.2	155	8.8	38	32.5
6001 - 7000	56	3.4	82	4.7	26	46.4
über 7000	47	2.9	106	6.0	59	125.5

Quelle : Mag.Abt.03

1) Brutto, Miete/Darlehensrückzahlung, Betriebskosten, Heizung und Strom
(ohne Wohnbeihilfe)

Tabelle 13: Sozialhilfeaufwand nach der Leistungsart

Angaben in 1000 Schilling

	1989		1990		Veränderung 89/90		Jän - Sept 1991	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	269789	100.0	307435	100.0	37646	14.0	238524	100.0
davon								
laufende Sozialhilfe	247048	91.6	288121	93.7	41073	16.6	215586	90.4
einmalige Sozialhilfe	22741	8.4	19314	6.3	-3427	-15.1	22938	9.6
Laufende Sozialhilfe davon	247048	100.0	288121	100.0	41073	16.6	215586	100.0
offene Sozialhilfe	114507	46.4	129465	44.9	14958	13.1	100481	46.6
geschl. Sozialhilfe	132541	53.6	158656	55.1	26115	19.7	115105	53.4
laufend offen insges. davon	114507	100.0	129465	100.0	14958	13.1	100481	100.0
Richtsatz	46371	40.5	52342	40.4	5971	12.9	41874	41.7
Wohnaufwand	45500	39.7	53234	41.1	7734	17.0	44280	44.1
Sonstiges	22636	19.8	23889	18.5	1253	5.5	14327	14.3
laufend geschlossen davon	132541	100.0	158656	100.0	26115	19.7	115105	100.0
Krankenanstalten § 14	14529	11.0	13041	8.2	-1488	-10.2	9758	8.5
Entbindungsheime § 15	21	0.0	0	0.0	-21	-100.0	0	0.0
Einr.d.Jugendwohlf.§ 16	32818	24.8	37197	23.4	4379	13.3	27892	24.2
Alten-u.Pflegeeinr.§ 17	83431	62.9	106890	67.4	23459	28.1	76426	66.4
Sonstige Anstalten	1742	1.3	1528	1.0	-214	-12.3	1029	0.9
einmalige insges. davon	22741	100.0	19314	100.0	-3427	-15.1	22938	100.0
Lebensmittel	755	3.3	644	3.3	-111	-14.7	387	1.7
Bekleidung	797	3.5	613	3.2	-184	-23.1	346	1.5
Heizung	266	1.2	203	1.1	-63	-23.7	158	0.7
Unterkunft	2530	11.1	1966	10.2	-564	-22.3	1786	7.8
Hausrat	2189	9.6	2273	11.8	84	3.8	1268	5.5
Mietrückstand	2413	10.6	1026	5.3	-1387	-57.5	514	2.2
Kautionen	3188	14.0	3431	17.8	243	7.6	2587	11.3
Schuldendienste	253	1.1	128	0.7	-125	-49.4	31	0.1
Schülerbeihilfen	163	0.7	175	0.9	12	7.4	155	0.7
Fahrtkosten	232	1.0	309	1.6	77	33.2	156	0.7
Sonstige	9955	43.8	8546	44.2	-1409	-14.2	15550	67.8

Quelle : Mag.Abt.03

Tabelle 14: Sozialhilfeaufwand nach Leistungsart und dem Alter der Sozialhilfeempfänger

Angaben in 1000 Schilling

	1989		1990		Veränderung 89/90	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Sozialhilfe insgesamt	269788	100.0	307435	100.0	37647	14.0
davon						
unter 19	38986	14.5	41478	13.5	2492	6.4
19 - 60	145575	54.0	160603	52.2	15028	10.3
über 60	77466	28.7	105144	34.2	27678	35.7
Ohne Angabe	7761	2.9	210	0.1	-7551	-97.3
Lfd.off.Sozialhilfe	114507	42.4	129465	42.1	14958	13.1
unter 19	5477	4.8	4299	3.3	-1178	-21.5
19 - 60	77486	67.7	97210	75.1	19724	25.5
über 60	25499	22.3	27945	21.6	2446	9.6
Ohne Angabe	6045	5.3	11	0.0	-6034	-99.8
Lfd.geschl.Sozialhilfe	132540	49.1	158656	51.6	26116	19.7
unter 19	31693	23.9	35509	22.4	3816	12.0
19 - 60	49961	37.7	47976	30.2	-1985	-4.0
über 60	49457	37.3	75005	47.3	25548	51.7
Ohne Angabe	1429	1.1	166	0.1	-1263	-88.4
Einmalige Sozialhilfe	22741	8.4	19314	6.3	-3427	-15.1
unter 19	1816	8.0	1670	8.6	-146	-8.0
19 - 60	18128	79.7	15417	79.8	-2711	-15.0
über 60	2510	11.0	2194	11.4	-316	-12.6
Ohne Angabe	287	1.3	33	0.2	-254	-88.5

Quelle : Mag.Abt.03

Tabelle 15: Sozialhilfeaufwand nach Leistungsart und dem Geschlecht der Sozialhilfeempfänger

Angaben in 1000 Schilling

	1989		1990		Veränderung 89/90	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Sozialhilfe insgesamt	269788	100.0	307435	100.0	37647	14.0
davon						
männlich	119947	44.5	133474	43.4	13527	11.3
weiblich	142081	52.7	173752	56.5	31671	22.3
Ohne Angabe	7760	2.9	209	0.1	-7551	-97.3
Lfd.off.Sozialhilfe	114507	42.4	129465	42.1	14958	13.1
männlich	47391	41.4	57508	44.4	10117	21.3
weiblich	61072	53.3	71946	55.6	10874	17.8
Ohne Angabe	6044	5.3	11	0.0	-6033	-99.8
Lfd.geschl.Sozialh.	132540	49.1	158656	51.6	26116	19.7
männlich	61607	46.5	66026	41.6	4419	7.2
weiblich	69504	52.4	92464	58.3	22960	33.0
Ohne Angabe	1429	1.1	166	0.1	-1263	-88.4
Einmalige Sozialh.	22741	8.4	19314	6.3	-3427	-15.1
männlich	10949	48.1	9940	51.5	-1009	-9.2
weiblich	11505	50.6	9342	48.4	-2163	-18.8
Ohne Angabe	287	1.3	32	0.2	-255	-88.9

Quelle : Mag.Abt.03

Tabelle 16: Sozialhilfeaufwand nach Leistungsart und der Staatsbürgerschaft der Sozialhilfeempfänger

Angaben in 1000 Schilling

	1989		1990		Veränderung 89/90	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Sozialhilfe insgesamt	269788	100.0	307435	100.0	37647	14.0
davon						
Österreicher	243968	90.4	280184	91.1	36216	14.8
Flüchtlinge	1805	0.7	5941	1.9	4136	229.1
Ausländer	16255	6.0	21101	6.9	4846	29.8
davon						
Gastarbeiter 1)	3456	21.3	6787	32.2	3331	96.4
Sonstige	12799	78.7	14314	67.8	1515	11.8
Ohne Angabe	7760	2.9	209	0.1	-7551	-97.3
Lfd.off.Sozialhilfe	114507	42.4	129465	42.1	14958	13.1
Österreicher	97482	85.1	112865	87.2	15383	15.8
Flüchtlinge	1540	1.3	5135	4.0	3595	233.4
Ausländer	9441	8.2	11455	8.8	2014	21.3
davon						
Gastarbeiter 1)	2354	24.9	4248	37.1	1894	80.5
Sonstige	7087	75.1	7207	62.9	120	1.7
Ohne Angabe	6044	5.3	10	0.0	-6034	-99.8
Lfd.geschl.Sozialh.	132540	49.1	158656	51.6	26116	19.7
Österreicher	125484	94.7	150258	94.7	24774	19.7
Flüchtlinge	104	0.1	265	0.2	161	154.8
Ausländer	5523	4.2	7966	5.0	2443	44.2
davon						
Gastarbeiter 1)	620	11.2	1731	21.7	1111	179.2
Sonstige	4903	88.8	6235	78.3	1332	27.2
Ohne Angabe	1429	1.1	167	0.1	-1262	-88.3
Einmalige Sozialh.	22741	8.4	19314	6.3	-3427	-15.1
Österreicher	21002	92.4	17061	88.3	-3941	-18.8
Flüchtlinge	161	0.7	541	2.8	380	236.0
Ausländer	1291	5.7	1680	8.7	389	30.1
davon						
Gastarbeiter 1)	482	37.3	808	48.1	326	67.6
Sonstige	809	62.7	872	51.9	63	7.8
Ohne Angabe	287	1.3	32	0.2	-255	-88.9

Quelle : Mag.Abt.03

1) Jugoslawen, Türken

Tabelle 17: Sozialhilfeaufwand nach Leistungsart sowie Alter und Geschlecht der Sozialhilfeempfänger

Angaben in 1000 Schilling

1990	zusammen		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Sozialhilfe insgesamt	307435	100.0	133475	100.0	173752	100.0
unter 19	41478	13.5	23299	17.5	18179	10.5
19 - 30	44468	14.5	20641	15.5	23827	13.7
30 - 45	65792	21.4	34557	25.9	31235	18.0
45 - 60	50345	16.4	29081	21.8	21264	12.2
60 - 75	37431	12.2	16000	12.0	21431	12.3
über 75	67713	22.0	9897	7.4	57816	33.3
Ohne Angabe	208	0.1	0	0.0	0	0.0
davon						
Lfd.off.Sozialhilfe						
zusammen 1)	129465	42.1	57508	43.1	71946	41.4
unter 19	4299	3.3	1979	3.4	2320	3.2
19 - 30	23157	17.9	8744	15.2	14413	20.0
30 - 45	41652	32.2	19981	34.7	21671	30.1
45 - 60	32402	25.0	18198	31.6	14204	19.7
60 - 75	17085	13.2	7204	12.5	9881	13.7
über 75	10859	8.4	1402	2.4	9457	13.1
Ohne Angabe	11	0.0	0	0.0	0	0.0
Lfd.geschl.Sozialh.						
zusammen 1)	158656	51.6	66027	49.5	92464	53.2
unter 19	35509	22.4	20448	31.0	15061	16.3
19 - 30	16793	10.6	10150	15.4	6643	7.2
30 - 45	17281	10.9	10985	16.6	6296	6.8
45 - 60	13903	8.8	8167	12.4	5736	6.2
60 - 75	18748	11.8	7869	11.9	10879	11.8
über 75	56257	35.5	8408	12.7	47849	51.7
Ohne Angabe	165	0.1	0	0.0	0	0.0
Einmalige Sozialh.						
zusammen 1)	19314	6.3	9940	7.4	9342	5.4
unter 19	1670	8.6	872	8.8	798	8.5
19 - 30	4518	23.4	1747	17.6	2771	29.7
30 - 45	6859	35.5	3591	36.1	3268	35.0
45 - 60	4040	20.9	2716	27.3	1324	14.2
60 - 75	1598	8.3	927	9.3	671	7.2
über 75	597	3.1	87	0.9	510	5.5
Ohne Angabe	32	0.2	0	0.0	0	0.0

Quelle : Mag.Abt.03

1) Die Altersaufgliederung und die Gliederung nach dem Geschlecht ergeben wegen unzuordenbarer Fälle geringfügige Abweichungen zu den Summenangaben

Tabelle 18: Sozialhilfeaufwand nach Leistungsart sowie Alter und Staatsbürgerschaft der Sozialhilfeempfänger

Angaben in 1000 Schilling

1990	zusammen		Österreicher		Gastarbeiter		Sonstige	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Sozialhilfe insgesamt	307435	100.0	279445	100.0	6786	100.0	20999	100.0
unter 19	5968	1.9	39926	14.3	748	11.0	803	3.8
19 - 30	27676	9.0	38987	14.0	1318	19.4	4163	19.8
30 - 45	48511	15.8	57279	20.5	3116	45.9	5398	25.7
45 - 60	36443	11.9	46600	16.7	1253	18.5	2493	11.9
60 - 75	18685	6.1	32555	11.6	158	2.3	4720	22.5
über 75	11456	3.7	64098	22.9	193	2.8	3422	16.3
Ohne Angabe	205	0.1	0	0.0	0	0.0	0	0.0
davon								
Lfd.off.Sozialhilfe								
zusammen 1)	129465	42.1	112493	40.3	4247	62.6	12717	60.6
unter 19	4298	3.3	3911	3.5	302	7.1	85	0.7
19 - 30	23158	17.9	18880	16.8	855	20.1	3423	26.9
30 - 45	41653	32.2	36081	32.1	1761	41.5	3811	30.0
45 - 60	32402	25.0	29857	26.5	1172	27.6	1373	10.8
60 - 75	17086	13.2	14350	12.8	157	3.7	2579	20.3
über 75	10860	8.4	9414	8.4	0	0.0	1446	11.4
Ohne Angabe	8	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0
Lfd.geschl.Sozialh.								
zusammen 1)	158656	51.6	149956	53.7	1731	25.5	6804	32.4
unter 19	35509	22.4	34377	22.9	423	24.4	709	10.4
19 - 30	16792	10.6	16279	10.9	130	7.5	383	5.6
30 - 45	17282	10.9	15390	10.3	985	56.9	907	13.3
45 - 60	13903	8.8	12992	8.7	0	0.0	911	13.4
60 - 75	18748	11.8	16749	11.2	0	0.0	1999	29.4
über 75	56257	35.5	54169	36.1	193	11.1	1895	27.9
Ohne Angabe	165	0.1	0	0.0	0	0.0	0	0.0
Einmalige.Sozialh.								
zusammen 1)	19314	6.3	16996	6.1	808	11.9	1478	7.0
unter 19	1670	8.6	1638	9.6	23	2.8	9	0.6
19 - 30	4518	23.4	3828	22.5	333	41.2	357	24.2
30 - 45	6858	35.5	5808	34.2	370	45.8	680	46.0
45 - 60	4041	20.9	3751	22.1	81	10.0	209	14.1
60 - 75	1599	8.3	1456	8.6	1	0.1	142	9.6
über 75	596	3.1	515	3.0	0	0.0	81	5.5
Ohne Angabe	32	0.2	0	0.0	0	0.0	0	0.0

Quelle : Mag.Abt.03

1) Die Altersgliederung und die Aufgliederung nach der Staatsbürgerschaft ergeben wegen unzuordenbarer Fälle geringfügige Abweichungen zu den Summenangaben

Tabelle 19: Behindertenhilfempfänger nach dem Alter und Geschlecht

	September 1990						September 1991						Veränderung 1990/1991					
	zusammen		männlich		weiblich		zusammen		männlich		weiblich		zusammen		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	805	100.0	352	43.7	453	56.3	831	100.0	340	40.9	491	59.1	26	3.2	-12	-3.4	38	8.4
davon nach Altersgruppen																		
unter 10	20	2.5	15	4.3	5	1.1	20	2.4	14	4.1	6	1.2	0	0.0	-1	-6.7	1	20.0
10 - 19	82	10.2	40	11.4	42	9.3	69	8.3	35	10.3	34	6.9	-13	-15.9	-5	-12.5	-8	-19.0
20 - 29	216	26.8	126	35.8	90	19.9	212	25.5	119	35.0	93	18.9	-4	-1.9	-7	-5.6	3	3.3
30 - 39	145	18.0	90	25.6	55	12.1	167	20.1	92	27.1	75	15.3	22	15.2	2	2.2	20	36.4
40 - 49	84	10.4	46	13.1	38	8.4	97	11.7	52	15.3	45	9.2	13	15.5	6	13.0	7	18.4
50 - 59	40	5.0	18	5.1	22	4.9	44	5.3	15	4.4	29	5.9	4	10.0	-3	-16.7	7	31.8
60 - 69	44	5.5	6	1.7	38	8.4	40	4.8	5	1.5	35	7.1	-4	-9.1	-1	-16.7	-3	-7.9
70 und älter	174	21.6	11	3.1	163	36.0	182	21.9	8	2.4	174	35.4	8	4.6	-3	-27.3	11	6.7

Quelle : Mag.Abt.03

Tabelle 20: Behindertenhilfesaufwand nach der Leistungsart

Angaben in 1000 Schilling

	1989		1990		Veränderung 89/90		Jän - Sept 1991	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	47184	100.0	47015	100.0	-169	-0.4	42066	100.0
davon nach								
§ 3 Pflegegeld	12741	27.0	14520	30.9	1779	14.0	12054	28.7
§ 6 Heilbehandlung	5693	12.1	3480	7.4	-2213	-38.9	1189	2.8
§ 7 Orthopäd.Behelfe	346	0.7	289	0.6	-57	-16.5	363	0.9
§ 8 Anstalten	4636	9.8	6027	12.8	1391	30.0	3811	9.1
§ 9 Berufliche Eingl.	9017	19.1	8920	19.0	-97	-1.1	8030	19.1
§ 10 Soziale Eingl.	3478	7.4	1102	2.3	-2376	-68.3	5941	14.1
§ 11 Gesch. Werkstätten	11273	23.9	12677	27.0	1404	12.5	10678	25.4

Quelle : Mag.Abt.03

Tabelle 21: Vorgemerkte Arbeitslose nach Altersgruppen

Stand: Ende Jänner

	1990		1991		Veränderung 90/91	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	2341	100.0	2435	100.0	94	4.0
davon						
unter 19	97	4.1	44	1.8	-53	-54.6
19 - 25	348	14.9	348	14.3	0	0.0
über 25	1896	81.0	2043	83.9	147	7.8

Quelle : Landesarbeitsamt Salzburg

Tabelle 22: Vorgemerkte Arbeitslose nach Altersgruppen

Stand: Ende Juli

	1990		1991		Veränderung 90/91	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	1609	100.0	1798	100.0	189	11.7
davon						
unter 19	47	2.9	49	2.7	2	4.3
19 - 25	224	13.9	374	20.8	150	67.0
über 25	1338	83.2	1375	76.5	37	2.8

Quelle : Landesarbeitsamt Salzburg

Tabelle 23: Vorgemerkte Arbeitslose nach Wirtschaftsklassen

Stand: Ende Jänner

	1990		1991		Veränderung 90/91	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	2341	100.0	2435	100.0	94	4.0
männlich	1534	65.5	1573	64.6	39	2.5
weiblich	807	34.5	862	35.4	55	6.8
davon in Wi.-Klassen						
0: zusammen	30	1.3	39	1.6	9	30.0
männlich	21	70.0	30	76.9	9	42.9
weiblich	9	30.0	9	23.1	0	0.0
1,2,3: zusammen	1045	44.6	1108	45.5	63	6.0
männlich	933	89.3	983	88.7	50	5.4
weiblich	112	10.7	125	11.3	13	11.6
4: zusammen	302	12.9	274	11.3	-28	-9.3
männlich	172	57.0	147	53.6	-25	-14.5
weiblich	130	43.0	127	46.4	-3	-2.3
5: zusammen	372	15.9	407	16.7	35	9.4
männlich	165	44.4	174	42.8	9	5.5
weiblich	207	55.6	233	57.2	26	12.6
6: zusammen	56	2.4	56	2.3	0	0.0
männlich	47	83.9	49	87.5	2	4.3
weiblich	9	16.1	7	12.5	-2	-22.2
7: zusammen	338	14.4	366	15.0	28	8.3
männlich	121	35.8	123	33.6	2	1.7
weiblich	217	64.2	243	66.4	26	12.0
8: zusammen	198	8.5	185	7.6	-13	-6.6
männlich	75	37.9	67	36.2	-8	-10.7
weiblich	123	62.1	118	63.8	-5	-4.1

Quelle : Landesarbeitsamt Salzburg

- 0: Land-u. forstwirtschaftliche Berufe
1,2,3: Produktionsberufe in Bergbau, Industrie und Gewerbe
4: Handels- und Verkehrsberufe
5: Dienstleistungsberufe
6: Technische Berufe
7: Mandatare, Rechts-, Verwaltungs- und Büroberufe
8: Gesundheits-, Lehr- und Kulturberufe

Tabelle 24: Vorgemerkte Arbeitslose nach Wirtschaftsklassen

Stand: Ende Juli

	1990		1991		Veränderung 90/91	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	1609	100.0	1798	100.0	189	11.7
männlich	874	54.3	962	53.5	88	10.1
weiblich	735	45.7	836	46.5	101	13.7
davon in Wi.-Klassen						
0: zusammen	6	0.4	12	0.7	6	100.0
männlich	6	100.0	6	50.0	0	0.0
weiblich	0	0.0	6	50.0	6	0.0
1,2,3: zusammen	467	29.0	506	28.1	39	8.4
männlich	362	77.5	404	79.8	42	11.6
weiblich	105	22.5	102	20.2	-3	-2.9
4: zusammen	346	21.5	304	16.9	-42	-12.1
männlich	171	49.4	142	46.7	-29	-17.0
weiblich	175	50.6	162	53.3	-13	-7.4
5: zusammen	285	17.7	297	16.5	12	4.2
männlich	122	42.8	130	43.8	8	6.6
weiblich	163	57.2	167	56.2	4	2.5
6: zusammen	32	2.0	61	3.4	29	90.6
männlich	28	87.5	49	80.3	21	75.0
weiblich	4	12.5	12	19.7	8	200.0
7: zusammen	270	16.8	384	21.4	114	42.2
männlich	98	36.3	138	35.9	40	40.8
weiblich	172	63.7	246	64.1	74	43.0
8: zusammen	203	12.6	234	13.0	31	15.3
männlich	87	42.9	93	39.7	6	6.9
weiblich	116	57.1	141	60.3	25	21.6

Quelle : Landesarbeitsamt Salzburg

- 0: Land- und forstwirtschaftliche Berufe
1,2,3: Produktionsberufe in Bergabu, Industrie und Gewerbe
4: Handels- und Verkehrsberufe
5: Dienstleistungsberufe
6: Technische Berufe
7: Mandatare, Rechts-, Verwaltungs- und Büroberufe
8: Gesundheits-, Lehr- und Kulturberufe

Tabelle 25: Arbeitslosenrate

Stand: Ende Jänner

in Prozent	1990	1991
Salzburg Stadt inges.	2.7	2.9
männlich	3.2	3.3
weiblich	2.1	2.3
Salzburg Land inges.	4.4	4.6
männlich	5.5	5.6
weiblich	2.9	3.2
Österreich inges.	6.9	7.5
männlich	7.6	8.1
weiblich	6.0	6.6

Tabelle 26: Arbeitslosenrate

Stand: Ende Juli

in Prozent	1990	1991
Salzburg Stadt inges.	1.7	
männlich	1.7	1)
weiblich	1.8	
Salzburg Land inges.	2.0	2.2
männlich	1.6	1.8
weiblich	2.6	2.7
Österreich inges.	4.3	4.6
männlich	3.5	3.7
weiblich	5.3	5.8

Quelle: Landesarbeitsamt Salzburg

1) Für 1991 sind noch keine Angaben vorhanden.

Tabelle 27: Plätze in Einrichtungen für spezielle Zielgruppen**A) V E R E I N S U N T E R K Ü N F T E**

	1990		1991	
	Plätze	Fälle	Plätze	Fälle
insgesamt	116	519	102	*)
ZEBU 1)	39	392	40	*)
SOMA 2)	27	47	11	*)
Frauentreffpunkt	16	18	16	*)
Treffpunkt 3)	34	62	35	*)

Quelle : Betreiber

- 1) inkl. 9 Aussenwohnungen mit 12 Plätzen und 24 Betreuten im Jahr 1990
 2) Die Sozialstation Alpenstrasse wird 1991 nicht mehr betrieben
 3) inkl. 23 Plätze in Wohnprojekten.
 *) Die Anzahl der betreuten Personen für 1991 ist erst nach Jahresende bekannt.

B) A S Y L E, P E N S I O N E N

	1990		1991	
	Plätze	Fälle	Plätze	Fälle
insgesamt	188	424	190	*)
Gabelsbergerstr.18	12	12	12	*)
Eichetstrasse	10	30	12	*)
Gabauer	44	44	44	*)
Div.Pens./Gast. 4)	122	338	122	*)

Quelle : Mag.Abt.03, Betreiber

- 4) Die Anzahl der Plätze stellt den Höchstwert dar und ist nach Saison verschieden.

Tabelle 27 (Fortsetzung): Plätze in Einrichtungen für spezielle Zielgruppen

c) SOZIALMEDIZINISCHE, PSYCHIATRISCHE VERSORGUNG

	1990		1991	
	Plätze	Fälle	Plätze	Fälle
insgesamt	118	279	116	*)
Snd.Krankenh.f.Alkohol- Medikamentenabhängige Genesungsheim für alkoholkranke Männer	18	154	32	*)
L A U B E	27	39	14	*)
L N K - Nachtlinik	32	40	32	*)
Pro-Mente-Infirmis	27	27	24	*)
	14	19	14	*)

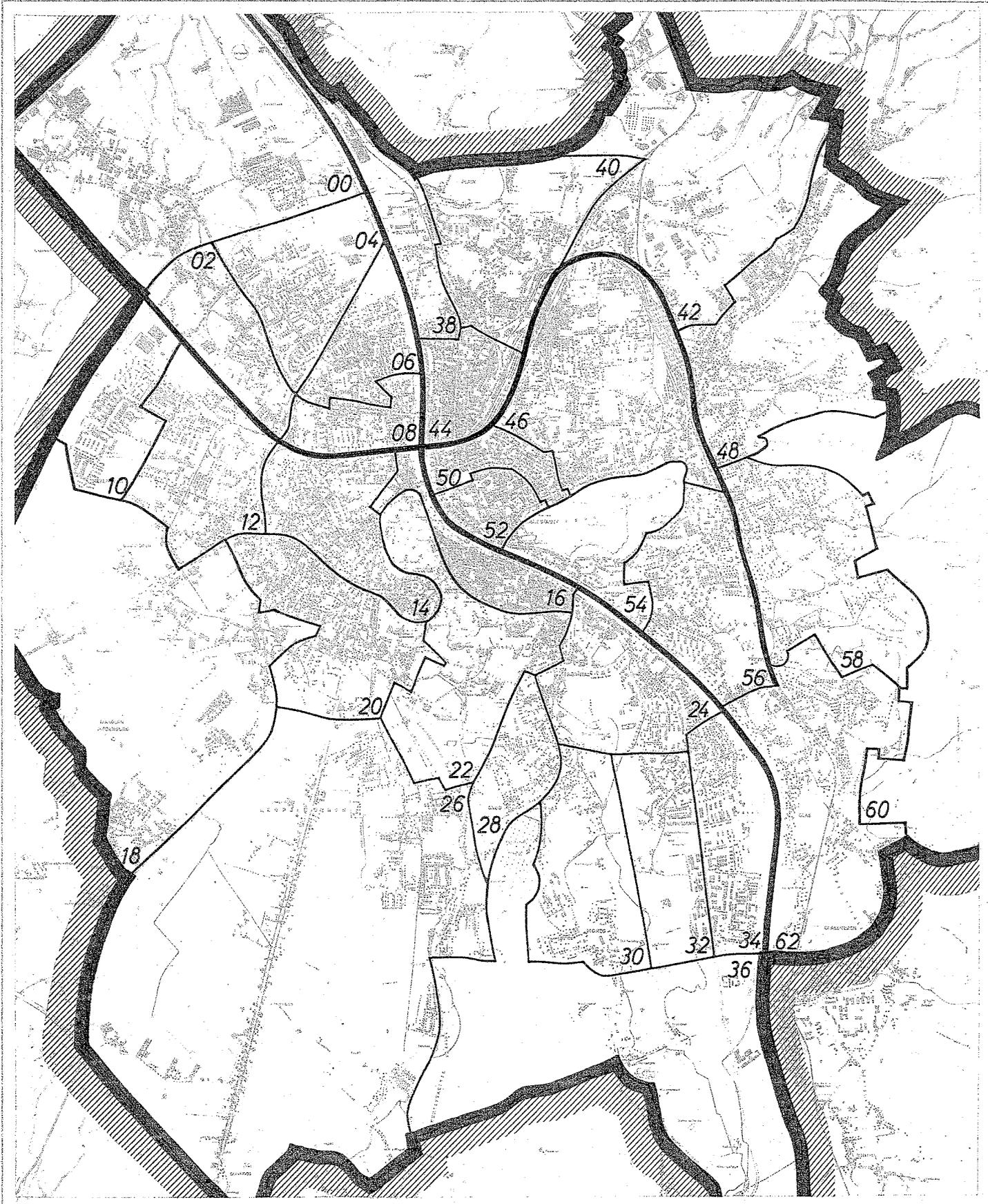
*) Die Anzahl der betreuten Personen 1991 ist erst nach Jahresende bekannt.

D) SONSTIGE TRÄGER

	1990		1991	
	Plätze	Fälle	Plätze	Fälle
insgesamt	66	3386	61	*)
Frauenhaus	15	198	15	*)
Mutter-Kind-Heim	11	2957	11	*)
Bewährungshilfe	10	31	10	*)
Kolpinghaus	30	200	25	*)

Quelle : Betreiber

Die statistischen Zählbezirke
der Stadt Salzburg



1 cm = 400 m



ZV/02 -- Amt für Statistik

